



Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen

EINSEINS¹¹²

Feuerwehren im Landkreis Emmendingen im Fokus

AUSGABE 2021



Kreisbrandmeister Leiberich im Gespräch S.6

Die Integrierte Leitstelle S.12

Feuerwehr goes digital S.20

Großes Gewinnspiel S.58

Hilfe für Kroatien S.14



Ein Blick zurück S.24



Fahrzeug im Bau S.28



Einsätze 2020 S.42





Einsatz ist einfach.



sparkasse-freiburg.de

Wenn man Mitglied in einer
Freiwilligen Feuerwehr ist,
die von der Sparkasse vor
Ort unterstützt wird.
Wir helfen, damit allen
geholfen wird.

Wenn's um Geld geht



Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,

liebe Freunde und
Gönner der Feuer-
wehren im Landkreis
Emmendingen,

im vergangenen Jahr hat der Kreisfeuerwehrverband Emmendingen in Zusammenarbeit mit dem WZO-Verlag die Premieren-Ausgabe des landkreisweiten Feuerwehrmagazins mit dem Titel EINSEINS2 herausgegeben. Die vielen positiven Rückmeldungen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben uns bestärkt, unser Magazin, das aus dem

Leben der Feuerwehren im Landkreis Emmendingen berichtet, auch in den kommenden Jahren fortzuführen.

Dank der Unterstützung vieler Inserenten ist es uns möglich, auch trotz Corona unser Magazin wieder zu Ihnen nach Hause zu bringen. Ein sehr engagiertes Redaktionsteam hat es während vieler virtueller Redaktionssitzungen trotz aller Pandemie-Hindernisse mit Leben gefüllt.

Mit der vor Ihnen liegenden Ausgabe möchten wir Ihnen auch dieses Jahr wieder die Vielfältigkeit des Feuerwehrwesens sowie unsere ehrenamtlichen Aufgaben im Dienste der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger des

Landkreises Emmendingen näher bringen. Neben den Themen rund um die Einsatzkräfte und die Technik im Feuerwehrwesen werden Sie unter anderem auch einen Einblick in die Integrierte Leitstelle in Emmendingen – die zentrale Eingangsstelle für alle Notrufe im Landkreis – erhalten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, Ihr Interesse und Verständnis für unsere Feuerwehrarbeit zu wecken.

Ihre Feuerwehren im Landkreis Emmendingen; An 365 Tagen im Jahr 24 Stunden am Tag einsatzbereit für Ihre Sicherheit



Nico Zimmermann
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Emmendingen e.V.

Das Redaktionsteam von EinsEins2 (von links): Patric Hügel (Endingen), Michael Hilbert (Freiamt), Patrick Kleiser (Emmendingen), WZO-Redakteurin Ines Heiny, Günter Kury (Riegel), Nico Zimmermann (Köndringen), Benedict C. Falk (Denzlingen), Marco Kiefer (Sasbach) und Ralf Kesselring (Emmendingen).



Die Fotos dieses Magazins sind zum Großteil über das komplette letzte Jahr verteilt entstanden. Bei einigen handelt es sich um Archivbilder aus der Zeit davor. Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass bei allen Bildern immer die jeweils zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Regelungen was Abstand und Personenzahl angeht eingehalten wurden.

Statistik 2020

Einsätze im Jahr 2020 gesamt: 1.733
d.h. im Schnitt ist die Freiwillige Feuerwehr im Landkreis etwa alle 5 Stunden zu einem Einsatz ausgerückt

Sonstige:

77 Einsätze, davon 10 Mal ZfP-Werkfeuerwehr

In Deutschland gibt es Feuerwehren, die auch Einsätze im Rettungsdienst fahren. In Baden-Württemberg ist das außer in der Landeshauptstadt Stuttgart nicht der Fall. Dennoch haben einige Wehren sogenannte Helfer-vor-Ort-Gruppen, die bei medizinischen Notfällen ausrücken, um die Zeit zu überbrücken, bis der tatsächliche Rettungsdienst eintrifft. Im Landkreis Emmendingen gibt es solche Gruppen bei den Feuerwehren in Rheinhausen, Elzach, Broggingen und Kiechlinsbergen. Sie hatten im vergangenen Jahr 67 Einsätze. Zehn Einsätze der ZfP-Werkfeuerwehr waren keiner sonstigen Kategorie zuzuordnen.

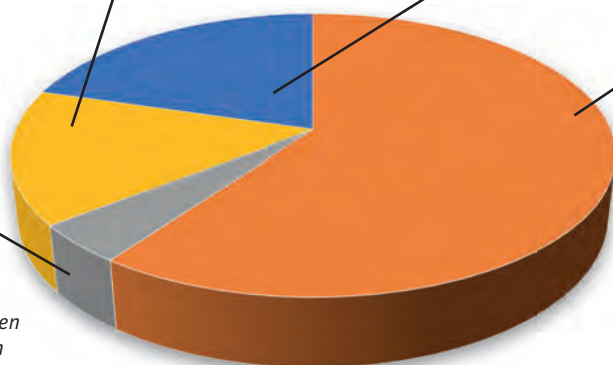
Katastrophen-Einsätze: 0

Katastrophen-Einsätze, zum Beispiel wegen Hochwasser oder Schnee, gab es 2020 im Landkreis Emmendingen zum Glück keine zu verzeichnen. Dreimal gab es jedoch Voralarmierungen.

Fehlalarmierungen:

266 Einsätze, davon 60 Mal ZfP-Werkfeuerwehr

266 Mal rückten die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises im vergangenen Jahr umsonst aus. 135 der Alarmierungen waren durch Brandmeldeanlagen ausgelöst worden. 89 Mal stellten sich Meldungen von Bürgern in gutem Glauben als Fehlalarm heraus. 42 war der Fehlalarm böswillig ausgelöst worden, 83 der Fälle ereigneten sich bei der ZfP-Werkfeuerwehr.



Brände/Explosionen eigene Gemeinde:

353 Einsätze, davon 43 Mal ZfP-Werkfeuerwehr

353 Brände mussten die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis im vergangenen Jahr löschen. Die meisten davon, nämlich 305, waren Kleinbrände, bei weiteren 35 handelte es sich um Mittelbrände und bei den übrigen 13 um Großbrände. Im Rahmen dieser Einsätze konnten 25 Menschen gerettet werden. Bei Bränden kamen glücklicherweise 2020 keine Menschen zu Tode. 9 der Einsätze machten es notwendig, dass eine oder mehrere benachbarte Feuerwehren zur Überlandhilfe ausrückten.

Technische Hilfe:

1.037 Einsätze, davon 99 Mal ZfP-Werkfeuerwehr

Die Technische Hilfe machte mit 1.037 im vergangenen Jahr erneut den größten Teil der Einsätze für die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis aus. Bei derartigen Einsätzen war 173 Mal Menschenrettung angezeigt, auch 99 Tieren kamen die Feuerwehrleute zu Hilfe. 51 Mal waren hingegen Insekten der Grund für den Einsatz. 196 Mal musste die Feuerwehr wegen Ölsuren ausrücken, 88 Mal wegen Hochwasser und/oder Unwetter und 162 Mal wegen Sturmschäden. Im Rahmen der technischen Hilfeleistung konnten 132 Menschen gerettet werden. 20 Personen kamen zu Tode, davon 5 bei Verkehrsunfällen. 21 der Einsätze machten es notwendig, dass eine oder mehrere benachbarte Feuerwehren zur Überlandhilfe ausrückten.

Die Feuerwehr in Zahlen

Einwohner im Landkreis	168.503
Gemeinden im Landkreis	24
Feuerwehrabteilungen	52
-davon mit Strahlenschutz	1
-davon mit Gefahrstoff	3
Feuerwehrhäuser/-wachen	54
ZfP-Werkfeuerwehr (Zentrum für Psychiatrie)	1

Feuerwehrangehörige (FA) der Freiwilligen Feuerwehr	
Mitglieder Einsatzabteilungen	1779
-davon hauptberuflich	8
-davon weibliche Feuerwehrangehörige	80
-davon Atemschutzgeräteträger	865
-davon Lkw-Führerschein	641
Beschäftigte Verwaltung	1
Mitglieder Jugendfeuerwehr	541
Mitglieder Seniorenabteilung	561
Mitglieder Musikzüge	74

Im Feuerwehrdienst verunglückt

verletzte Feuerwehrangehörige	5
tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0

Fahrzeuge

Löschfahrzeuge	95
Hubrettungsfahrzeuge	8
Rüst- und Gerätewagen	15

Sonstige Fahrzeuge (Straße/Wasser)

Kommandowagen	9
Einsatzleitwagen	5
Schlauchwagen	1
Wechseladerfahrzeug	1
Gerätewagen	8
Mannschaftstransportwagen	36
Mehrzweckboot	3
Rettungsboot	1
Sonstige Fahrzeuge	5



METZGEREI
feißt
...die feine Adresse
PARTYSERVICE

Am Kronenplatz
Riegeler Straße 2 · 79331 Teningen
Telefon 0 76 41 / 84 46



KOPFMANN
Elektrotechnik

ORTENAU
Elektrotechnik

Ein starkes Team

www.kopfmann.info | 79331 Teningen-Köndringen
www.ortenau-elektrotechnik.info | 77977 Rust



Den Feuerwehrleuten bei ihren Einsätzen viel Glück und Erfolg.

Danke für Euren ehrenamtlichen Einsatz.

HASSLER
Sägewerk

79331 Teningen-Köndringen
Elzstraße 28a
Tel. 07641/8077 Fax 07641/55424
E-Mail: Info@Hassler-Saegewerk.de
www.Hassler-Saegewerk.de



HÖFFLIN
Zimmerei – Innenausbau

- Altbausanierung
- Energetische Dachsanierung
- Dachfenster
- Ziegeldächer u.v.m.

Wir suchen Verstärkung!
Bewerben Sie sich unter

79331 Köndringen · Hauptstr. 60 · Tel. 0 76 41 / 84 87 · Fax 5 48 87



ROM-KOMPOST

Ihr Fachbetrieb für Grünschnittverwertung, Komposterden und Substrate

Kompostieranlagen
Emmendingen, Denzlinger Straße 49
Teningen, Tullastraße 13

Unsere Leistungen

- Annahme von Schnitgut und weiteren Grünrückständen
- Verkauf von Blumenerde, Pflanzerde, Rindenprodukten und gütegesicherten Komposterden

MANFRED VOIGT Am Hungerberg 12 79331 Teningen
Tel. 07641/51013 www.home.regioseiten.com/rom-kompost



Grafmüller Verkauf | Service | Reparatur
Landmaschinen & Motorgeräte

Egal was Sie vorhaben -
Wir haben den passenden Anhänger für Sie!

UNSINN

Am Elzdamm 56 - 79312 Emmendingen - ☎ 07641-57 33 72
www.grafmueller.com



Wir brennen dafür, dass Sie löschen können!

- Feuerwehrfahrzeuge
- Feuerwehranhänger
- Lagerung von Feuerwehrausrüstung
- Pumpenreparatur und Wartung
- Instandsetzung und Modernisierung
- Teile und Zubehör

ernst + könig
Wir bewegen Baden

Sonderfahrzeuge
Tel: 07643-740344-0

Sven-Kovacs-Straße 2
79336 Herbolzheim



HEIZUNG · SANITÄR
BÄR

Teningen-Köndringen
Telefon 0 76 41 / 4 25 42
Büro: Mündinger Weg 16
Werkstatt: Brühlstr. 3

Heizung
Öl · Gas
Holz · Pellets
Wärmepumpen

Solar
Bäder
Kundendienst

„Ein etwas anderes Jahr“

☉ *Kreisbrandmeister Christian Leiberich ist in der Coronazeit besonders gefordert*

Als Leiter des Amts für Brand- und Katastrophenschutz ist Kreisbrandmeister Christian Leiberich der einzige hauptamtliche Feuerwehrmann im Landkreis Emmendingen. Doch seine Arbeit umfasst ein viel weiteres Feld, als man als Außenstehender meinen könnte. Wir haben mit ihm über seine Arbeit und das nicht ganz alltägliche 2020 gesprochen.

Herr Leiberich, wie war 2020 für Sie?

Es waren wahrlich interessante Zeiten. Seit 20 Jahren bin ich im Bevölkerungsschutz tätig. Fünf Humanseuchen sind mir in dieser Zeit schon begegnet: Die Vogelgrippe, MERS und SARS, die Schweinegrippe und die Pocken in Form der Anthrax-Anschläge nach dem 11. September. Für alle mussten wir Pläne machen, aber letztendlich waren es immer „Gedankenspielen“ auf dem Papier. Und jetzt stehen wir mit Corona seit einem Jahr zum ersten Mal mittendrin.

Wann hatten Sie Corona zum ersten Mal auf dem Schirm?

Dass sich da in Wuhan etwas entwickelt, das kam so im Januar hoch. Beobachtet haben wir es ab den ersten Fällen im Ausland. Ich war im Skiurlaub in Tirol, als im Landkreis Emmendingen der erste Fall bestätigt wurde. Wir kamen grade noch nach Hause, bevor Tirol Risikogebiet wurde. Dann war schnell klar, jetzt wird's spannend. Ab dem 8. März hat der Verwaltungsstab täglich getagt, auch am

Wochenende. [Zeigt sein Besprechungsbuch] Mittlerweile sind zwei Bände davon voll.

Wie waren die ersten Schritte?

Nach einem überschaubaren Anfang gingen die Zahlen schlagartig nach oben. Verwaltung, Behörden und Ministerien waren zunächst mit der Situation überfordert. Wir mussten also den klassischen Weg des Bevölkerungsschutzes gehen, sprich uns erstmal selbst helfen und improvisieren. In dieser ersten Phase ging es vor allem um die Beschaffung von Schutzausrüstung. Der Markt ist explodiert und es gab viele unseriöse Angebote. Es galt, vertrauenswürdige Händler zu finden, die gute Ware zu fairen Preisen liefern. Das Amt musste damals schon verstärkt werden, weil wir als Zentrallieferant für den ganzen Landkreis fungiert haben. Über 260 „Kunden“ mussten bedient werden; von Ärzten und Kliniken über Pflegedienste, -Heime und Behinderteneinrichtungen bis zu Kirchen. Die Eigenproduktion von Desinfektionsmitteln war auch so ein Highlight. Dazu mussten wir den Vorlauf von Schnapsbrennern besorgen, aber auch kubikmeterweise Zusatzchemikalien organisieren.

Wo hat es gehakt?

Der öffentliche Gesundheitsdienst ist über Jahre hinweg nicht gut bedient worden. Personell sind die Behördenstrukturen also auf solche Krisensituationen im Alltagsbetrieb nicht ausgerichtet. Das Gesundheitsamt musste

verstärkt werden. Dazu haben wir Kollegen aus anderen Bereichen des Landratsamts abgezogen. Die anderen Abteilungen mussten entsprechend umgebaut werden, um den Ausfall auszugleichen. Bis heute – also seit einem Jahr – arbeiten die Kollegen im Gesundheitsamt übrigens an sieben Tagen die Woche im Volllastbetrieb!

Wie sind Sie weiter vorgegangen?

Die Abstrichzentren und die Fieberambulanz waren Thema. Logistisch wurden wir hier vom Katastrophenschutz, THW und DRK unterstützt. Vor allem ohne das DRK hätten wir hier alt ausgesehen. Drei bis vier Mitarbeiter wurden fast in Vollzeit zu unserer Unterstützung abgestellt. Auch die Ehrenamtlichen haben sich hier sehr eingebracht. Ohne sie hätten wir das nicht gewuppt bekommen.

Basierend auf dem, was anderswo passiert ist, haben wir uns in der ersten Welle auf den „Worst Case“ eingestellt. Wir alle hatten die Bilder aus Bergamo vor Augen. Das Gebäude der ehemaligen Gerontopsychiatrie auf dem ZfP-Gelände wurde wieder einsatzbereit gemacht. Wir hätten es bei Bedarf sofort



Christian Leiberich

als Corona-Hilfskrankenhaus für mildere Verläufe in Betrieb nehmen können. Auch auf den Anfall von vielen Toten haben wir uns vorbereitet. Das sind schon sehr spezielle Gedankengänge. Das Frühjahr über war es ein unglaublicher gemeinsamer Kraftakt. Im Sommer folgte dann eine Ruhephase, es wurde zum Glück etwas entspannter. Leider stiegen im Herbst die Zahlen dann wieder an und es kam zum erneuten Lockdown.

Mit anderem Fokus?

Ja, ab November verlagerte sich der Fokus auf die Vorbereitung der Impfzentren. Wir haben im Fünferteam eng zusammengearbeitet: aus dem Landratsamt Personalchef Michael Fromm und Finanzdezernent Christian Bader, Dr. Dirk Kölblin als Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, Andrej Hog für das DRK



Kreisbrandmeister Christian Leiberich in seiner Schaltzentrale im Rettungszentrum in Emmendingen.

und meine Wenigkeit. Das ist super gelaufen. Es war schnell klar, dass der ehemalige Aldi-Markt in Kenzingen räumlich die beste Option war, auch wenn er nicht ganz so zentral liegt.

Dann musste alles vorbereitet werden ...

Richtig. Mit angepeiltem Öffnungsdatum 15. Januar war klar, dass der Umbau über Weihnachten laufen musste. Wir wollten lokale Firmen beauftragen und haben hier auch tolle Partner gefunden. Sie haben über die Feiertage durchgearbeitet und alles pünktlich fertigbekommen. Obendrauf haben wir die Personalakquise selbst übernommen. Nach dem Aufruf haben wir über 600 Bewerbungen bekommen und mussten sogar das Portal abschalten, weil es zu viel wurde. Auch die Bereitschaft der Ärzte ist ungebrochen hoch. Alles in allem arbeiten wir aktuell mit einem tollen Team. Wenn alle so an einem Strang ziehen, dann macht das trotz aller Anstrengungen unglaublich Spaß. Aber es war eben auch ein Kraftakt über die Feiertage – und das neben der Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in Kroatien ...

Womit wir zurück beim Thema Feuerwehr wären. Das ist ja Ihr eigentliches Hauptgeschäft.

Ja, Corona und seine Begleiterscheinungen sind nicht Alltag. Eigentlich bin ich hauptsächlich für die Feuerwehren, aber auch für den Bereich Katastrophenschutz zuständig. Dazu gehören auch das THW, das DRK mit seinen Ehrenamtlichen, die Bergwacht und das DLRG. Wir pflegen alle ein sehr enges Verhältnis. Das ist nicht nur im Einsatzfall wichtig, sondern auch im Alltag.



Auch am Aufbau des Kreisimpfzentrums in Kenzingen war der Kreisbrandmeister beteiligt.

Was muss man sich darunter vorstellen?

Mein Hauptaugenmerk liegt auf den 25 Feuerwehren im Landkreis. Ist der Ausbildungsstand entsprechend, müssen Fortbildungen angeboten werden und wie steht es um die Ausrüstung? Letzteres ist natürlich zuerst kommunale Aufgabe, ich kümmere aber um die entsprechenden Zuschüsse des Landes für die Kommunen. Natürlich kostet das alles Geld. Also muss ich schauen, wo welche Ressourcen vorhanden sind und was man gegebenenfalls bündeln kann. Es muss ja nicht jeder für alles ausgerüstet sein, die Feuerwehren können sich gegenseitig unterstützen. Andererseits fällt so natürlich auch auf, wo Lücken sind und wir, gegebenenfalls auch auf Kreisebene, noch nachlegen müssen. Auch gemeindeübergreifende Logistik ist dabei Thema. Und natürlich die Bündelung von Ressourcen, auch mit den anderen Hilfsorganisationen.

Dann wird hier eng zusammengearbeitet?

Auf jeden Fall. Die Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen im Landkreis ist hervorragend! Wir sind permanent dabei, uns auch weiterzuentwickeln und zu verbessern. Mein erstes großes Projekt nach meinem Amtsantritt 2018 war die neue

der Ausbildung. Deshalb läuft hier bereits das nächste Großprojekt an: ein flächendeckendes Wasserrettungskonzept unter Einbindung aller Organisationen.

Und dann wären da ja auch noch die Einsätze...

Zu Jahresbeginn 2020 gab es mit dem Lockdown tatsächlich eine kleine Delle. Die Leute waren nicht mehr so viel unterwegs, es gab kaum Ölschichten und weniger Unfälle und Brände. Mit den Lockerungen haben die Leute das aber schnell wieder aufgeholt (schmunzelt). Es gab auch heiße Phasen, wo viel los war. Auch einige Großbrände waren dabei, zum Beispiel das Sägewerk Laufer in Oberprechtal oder das alte E-Werk in Kenzingen. Unterm Strich war es ein bisschen mehr als 2019.

All das neben Corona.

Ja, die neue AAO ging Anfang 2021 an den Start. Das lief also alles neben Corona weiter. Mit der momentanen Auslastung geht das nur dank der guten Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband. Das neue Vorstandsteam, auch seit 2018 im Amt, hat breit aufgestellte Fachgebietsgruppen, die in den jeweiligen Bereichen ihr ganzes Wissen einbringen. Sie setzen sich aus Mitgliedern



Bei größeren Einsätzen ist Christian Leiberich vor Ort und übernimmt bei Bedarf die Einsatzleitung.



Novum im Corona-Jahr: Die Planung und Ausführung der Webtrainings-Reihe (siehe Bericht auf Seite 20).

großer Stützpunktwehren, aber auch kleiner Ortsteilwehren zusammen und liefern so die ganze Bandbreite. Egal in welchem Bereich ich Fragen habe, hier gibt es immer einen kompetenten Ansprechpartner. Und wenn man sie so auf viele Schultern verteilen kann, macht das mir die Arbeit natürlich

wesentlich leichter. Die Zusammenarbeit ist hervorragend! Das bringt natürlich im Umkehrschluss auch wieder viel Mehrwert für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen draußen. Auch, weil wir so in Zeiten von Corona, wo wir kaum Probenaktivitäten hatten, mit dem vom Kreisverband angebotenen Web-

training ein hervorragendes Ausbildungsangebot hatten.

Planerisches und praktisches Alltagsgeschäft und obendrauf die Pandemie. Wie haben Sie das alles unter einen Hut gebracht?

Langweilig wird es nicht! (lacht) Ich habe viel der Unterstützung meiner Kollegen im Amt zu verdanken. Ich konnte einiges abgeben, vor allem an meinen Kollegen Armin Stiegler. Anders wäre das nicht gegangen. Mit Corona sind die repräsentativen Termine weggefallen, das hat zumindest etwas Raum geschaffen. Die so frei gewordenen Wochenenden sind dann halt stattdessen mit Corona im Büro drauf gegangen. Und die Abendtermine sind mittlerweile halt online. Wenn man diesen Job macht,

dann darf man nicht von einer normalen 40-Stunden-Woche ausgehen. Man ist für die Feuerwehren da, auch abends und am Wochenende. Und man braucht natürlich eine Familie, die einem den Rücken freihält. Dafür bin ich meiner Familie sehr dankbar!

Klingt nach viel Herzblut...

Absolut! Mein Job ist was für Idealisten, wenn du die Feuerwehr nicht liebst, dann kannst du ihn nicht machen. Wenn du siehst, wie engagiert die Ehrenamtlichen draußen unterwegs sind, dann musst du als Führungskraft mit demselben Engagement mitgehen. Und wenn alle an einem Strang ziehen und anpacken, dann ist das keine Belastung, sondern macht unglaublich Spaß!

Aus dem ♥ von Emmendingen hinaus in die Welt!

WEHRLE: Lokal verwurzelt, international tätig: WEHRLE ist ein modernes, familiengeführtes Unternehmen der Energie- und Umwelttechnik mit Großteilefertigung.



WEHRLE



weltweit aktiv



> 240 Mitarbeiter



100% Familienbesitz
(5.- 7. Generation)



gegründet 1860
(seit 1920 WEHRLE-WERK AG)



Bismarckstraße 1-11
79312 Emmendingen



www.wehrle.com.de



info@wehrle.com.de



+ 49 7641 585-0



Energietechnik



Umwelttechnik



Fertigung



Bei Einsätzen tagsüber sind sie für die Feuerwehr Waldkirch im Einsatz: Die Mitarbeiter der Firma Sick mit Kommandant Christian Klein (rechts).

Vom Arbeitsplatz zum Einsatz

🕒 Wenn es tagsüber brennt, sind die Kameraden von der Tagschleife zur Stelle

Zu allen Tageszeiten mit einer ausreichenden Mannschaftsstärke einsatzbereit sein – für eine Berufsfeuerwehr kein Problem. Für die Freiwilligen Feuerwehren stellt dieser Anspruch aber zunehmend eine große Herausforderung dar. Viele der Freiwilligen Feuerwehrleute arbeiten nicht in ihrem Wohnort und auch nicht in kurzer Fahrtstanz. So ist vor allem tagsüber die verfügbare Mannschaftsstärke sehr gering. Aber wie in allen Dingen ist die Freiwillige Feuerwehr auch hier nicht um eine Lösung verlegen.

„Vor etwa 15 Jahren haben wir die Tagschleife eingerichtet“, erinnert sich Christian Klein, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Waldkirch

und Stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Emmendingen. Die Idee sei zusammen mit anderen Landkreisen entstanden und habe sich mittlerweile sehr gut etabliert.

Was bedeutet Tagschleife? Eigentlich ist das Konzept so einfach wie genial. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren wurden ursprünglich nur in ihrer Heimatgemeinde bzw. bei Einsätzen, zu denen sie mit ihrer Stammfeuerwehr gerufen wurden, eingesetzt. Waren sie tagsüber berufsbedingt zu weit entfernt, waren sie entsprechend nicht verfügbar. Die gut ausgebildeten Kräfte wurden also nicht genutzt. Deshalb wurde eine Bestandsaufnahme gemacht: Wer arbeitet in welchem Ort

und könnte sich vorstellen, bei Einsätzen während der Arbeitszeit dort aktiv zu sein? Diese Einsatzkräfte wurden in die Tagschleife aufgenommen.

Das Konzept werde mittlerweile in fast allen Gemeinden im Landkreis praktiziert. Auch Feuerwehrleute aus den angrenzenden Landkreisen verstärken dabei die Reihen. „Besonders in Gemeinden, in denen große Arbeitgeber ansässig sind – wie hier in Waldkirch zum Beispiel die Firmen Sick oder Faller – schafft das unglaubliche zusätzliche Kapazitäten“, berichtet Christian Klein. Das diese auch vonnöten sind, zeigt er am Beispiel der Stadt Waldkirch auf: Von 211 Alarmierungen in 2020 entfielen 54, also ein



Christian Klein

Viertel, auf die Tagschleife. In 10 Fällen handelte es sich um Brandeinsätze. In 2019 waren es sogar noch mehr; von 145 Alarmierungen fielen 40 (rund 28 Prozent) auf die Tagschleife, davon 7 Brandeinsätze. In Waldkirch gehören aktuell 19 Personen der Tagschleife an. Alleine bei Sick arbeiten 11 davon. Das zusätzliche Knowhow, das durch die

Kräfte aus anderen Feuerwehren dazukomme, schätze er sehr, erklärt Klein: „Vom Atemschutzgeräteträger über Maschinisten und Zugführer ist alles dabei.“ Einzig der Weg zum Gerätehaus sei am Anfang ein Problem gewesen. Die Firma Sick liegt, aus Richtung Emmendingen kommend betrachtet, am Orts- eingang von Waldkirch, das Gerätehaus auf der anderen Seite der Stadt.

Dazwischen liegt die enge Langestraße durch die Innenstadt mit vielen Fußgängern und Zone 30 - im Privat-PKW hier schnell durchzukommen ist eine Herausforderung. „Am Anfang haben die Mitglieder der Tagschleife sich gesammelt und sind dann zusammen zum Gerätehaus gefahren.

Aber das war auf Dauer trotz-

dem suboptimal“, erinnert sich Christian Klein. 2016 wurde dann mit taktisch klugem Tausch der Fahrzeuge innerhalb der Wehr die heutige Lösung geschaffen. „Die Abteilung Waldkirch bekam einen neuen Mannschaftstransportwagen (MTW).

Das jetzt überschüssige Fahrzeug wurde dann gegen eines aus der Abteilung Buchholz getauscht. Der so freigewordene MTW hat dann einen festen Platz auf dem Gelände der Firma Sick bekommen“, freut sich der Kommandant über das tolle entgegenkommen des Sensortechnik-Herstellers. Der Stellplatz direkt neben der Kantine ist strategisch gut gelegen. Zudem hat er eine Überdachung, was vor allem in den Wintermonaten von Vorteil ist, weil die Kameraden so vor der Einsatzfahrt

nicht erst Scheiben kratzen müssen. Neun Einsatzkräfte können so nicht nur zusammen fahren, da es sich um ein reguläres Feuerwehrfahrzeug handelt, das mit Blaulicht und Martinshorn ausgestattet ist, geht es so seither auch wesentlich schneller. „Das Konzept hat sich mittlerweile gut bewährt. Wir sind der Firma Sick sehr dankbar, dass sie nicht nur ihre Mitarbeiter für die Einsätze entsprechend freistellt, sondern uns auch noch zusätzlich so unterstützt“, betont er.

Nicht nur für die Einsatzstärke hat die Tagschleife erhebliche Vorteile. „Um unsere Fahrzeuge kennenzulernen, laden wir die ‚Tagschleifler‘ natürlich auch zu unseren Proben ein.“ Die anderen Wehren praktizieren das genauso.

Als Kommandant müsse er natürlich auch wissen, wer da im Einsatzfall anrücke und für was der- oder diejenige am besten einzusetzen ist. Aber auch außerhalb der Proben seien die Mitglieder der Tagschleife jederzeit zu den kameradschaftlichen Aktivitäten willkommen. „So lernt man sich auch untereinander besser kennen. Und das wirkt sich natürlich auch positiv auf die Zusammenarbeit im Landkreis aus“, erklärt Klein. Wo früher eher örtlich gedacht wurde, werde heute Kooperation großgeschrieben. „Wir wissen, was die Kameraden können. Und wenn wir dann bei größeren Einsätzen aufeinandertreffen, dann klappt die Zusammenarbeit auch reibungslos. Davon profitieren wir und alle Bürger im Landkreis.“



**Moving healthcare.
Moving you.**

Faller
PACKAGING



IN DER REGION VERWURZELT, IN DER WELT ZU HAUSE.

THIS IS **SICK**
Sensor Intelligence.

Vom Sensor zur Sensorintelligenz: Aus genialen Ideen und Pioniergeist wurde Automatisierungstechnik, die die Welt verändert hat. Was Dr. Erwin Sick 1946 begonnen hat, führen heute über 10.000 Mitarbeiter in aller Welt in die neue Zukunft von Industrie 4.0. Mit unseren Ideen schützen wir Menschen und die Umwelt. Wir helfen, Prozesse effizienter zu machen und Ressourcen zu schonen. www.sick.com



Hier laufen die Fäden zusammen

◉ Die Multitasker der integrierten Leitstelle haben im Hintergrund alles im Blick

Was tun, wenn's brennt? Eigentlich ganz klar: 112 wählen, dann kommt die Feuerwehr. Ganz so simpel ist es jedoch nicht. Denn hinter der Alarmierung steckt ein ausgeklügeltes System. Und das wäre nichts ohne die Profis von der Integrierten Leitstelle in Emmendingen, bei denen alle Fäden zusammenlaufen. Wir haben uns mit dem Teamleiter der Integrierten Leitstelle Roland Schmucker und seinem Stellvertreter Erich Hebner unterhalten.

„Integriert“ bedeutet im Fall der Emmendinger Leitstelle, dass die Disponenten sowohl für Notfallrettung und Krankentransport, als auch für Brandschutz und feuerwehrtechnische Aufgaben zuständig sind. Hier läuft also nicht nur die Notrufnummer 112 auf, sondern auch die Meldungen der Brandmeldeanlagen und die Störungsnummer der Stadtwerke Emmendingen. Außerdem kommt bei der Integrierten Leitstelle auch die Sonderrufnummer 19222 an, über die Krankentransporte organisiert werden. Zudem ist die Integrierte Leitstelle auch Hausnotrufzentrale des Landkreises. Und dann wäre da noch die Überwachung des Hugenwaldtunnels im Elztal.

Umfassende Ausbildung

Insgesamt 15 Disponenten halten im Schichtbetrieb 24 Stunden am Tag an 7 Tagen die Woche in der Integrierten Leitstelle die Stellung. Das weit gefasste Aufgabenfeld verlangt ihnen eine Fülle an Kenntnissen ab. Eine umfassende Ausbildung ist deshalb Grundvoraussetzung: „Wir sind Rettungssanitäter, Rettungsassistenten bzw. Not-

fallsanitäter mit langjähriger Berufserfahrung in der Notfallrettung. Zusätzlich haben wir eine feuerwehrtechnische Ausbildung. Und obendrauf müssen wir spezielle Weiterbildungen an der Landesfeuerwehrschule Bruchsal und der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler absolvieren“, erklärt Erich Hebner. Die wichtigste Aufgabe ist und bleibt aber die Annahme und Bearbeitung der Notrufe von Hilfesuchenden Bürgern. Aufgabe der Disponenten ist es dann,



Roland Schmucker

schnell die Situation zu erfassen und zügig und bedarfsgerecht die entsprechenden Schritte in die Wege zu leiten. Keine banale Angelegenheit, denn ein Notruf kann so ziemlich alles umfassen, was nicht in den polizeilichen Bereich fällt. „Das kann vom Verkehrsunfall über einen Patienten mit Schmerzen in der Brust bis zu Rauch, der aus einem Wohnhaus kommt oder Wasser im Keller alles sein“, berichtet Roland Schmucker. „Der jeweilige Disponent muss dann herausfinden, wie ernst die Lage ist und welche Schritte weiter in die Wege zu leiten sind.“ Wird der Rettungsdienst benötigt und/oder muss die Feuerwehr ausrücken? Oder wird

gar noch weitere Unterstützung durch andere Organisationen benötigt? Denn auch die weiteren Einheiten wie die Organisationen der Luft-, Berg- und Wasserrettung, also die Rettungshubschrauber, die Bergwacht, das DLRG und die Rettungshundestaffel und des Katastrophenschutzes wie das THW werden von der Integrierten Leitstelle alarmiert.

Wie ernst ist ein Notruf tatsächlich? „Oft ist die Situation relativ klar und wir können



Erich Hebner

zügig basierend auf dem Abfrageschema und unserer Erfahrung reagieren“, so Roland Schmucker. Doch natürlich gebe es auch Anrufe, bei denen man sich zunächst einen Überblick verschaffen müsse. „Wenn zum Beispiel der Patient sagt ‚Mir geht's nicht gut‘, dann kann das Vieles sein. Da muss man gut zuhören und gezielt nachhaken.“ Besonders bei Patienten, die regelmäßig falschen Alarm schlagen, sei dann Geduld gefragt. „Denn was ist, wenn es sich doch um einen echten Notfall handelt? Das dürfen wir auf keinen Fall verpassen“, so Schmucker. Aber das sei der Spagat, den man als Disponent hinlegen müsse – lieber einmal zu viel ausgerückt als einmal zu we-

nig. Modernste Informations- und Kommunikationstechnik unterstützt die Disponenten bei ihrer Arbeit. So erstellt der Einsatzleitreechner bei der Eingabe der Einsatzstichworte einen Alarmvorschlag, der „auf Knopfdruck“ ausgeführt wird. Diese Vorschläge basieren auf unterschiedlichen Einsatz-Szenarien. Sie definieren, welche Organisationen im betreffenden Fall mit welchen Fahrzeugen und welcher Zahl an Einsatzkräften ausrücken. Genügt ein Rettungswagen oder muss der Notarzt dazu? Ist es ein kleines oder ein großes Feuer, für das mehr oder weniger Feuerwehrleute benötigt werden? Ist eine Drehleiter notwendig? Oder muss für die Technische Hilfe ein Fahrzeug mit spezieller Ausstattung angefordert werden? Für den feuerwehrtechnischen Bereich sind diese Szenarien in der Allgemeinen Alarm- und Ausrückordnung (AAO) festgelegt. Sie wurde erst kürzlich von Kreisbrandmeister Christian Leiberich, einem Arbeitskreis der Freiwilligen Feuerwehren und Vertretern der Disponenten der Integrierten Leitstelle überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen angepasst.

Wahre Multitasker

Ist die Alarmierung erfolgt, so hat, bis Rettungsdienst oder Feuerwehr an der Einsatzstelle ankommen, der Disponent den Hut auf. Danach wird er zum Beobachter und Dokumentator. „Die Einsatzkräfte vor Ort nehmen dann das Heft in die Hand. Wir reagieren auf ihre Lagemeldungen und koordinieren, falls weitere Schritte notwendig sind“, erklärt Hebner. Muss die Polizei



In ihrer hochmodernen Schaltzentrale haben die Disponenten alles „auf dem Schirm“.

alarmiert werden? Sind weitere Einsatzkräfte nötig? Diese müssen dann entsprechend über die Lage am Einsatzort aufgeklärt werden. Gleichzeitig muss der Disponent immer ein offenes Ohr für die bereits am Einsatzort befindlichen Kräfte haben, falls sich an der Lage etwas ändert. „Bei einem größeren Feuerwehreinsatz hat man in der Regel zwei Funkkanäle von Feuerwehr und Rettungsdienst, sowie mehrere Fahrzeuge zu betreuen.“ Die Disponenten sind also wahre Multitasker.

Doch mit der Betreuung eines Einsatzes ist es in der Regel nicht getan. Meist gehen nebenher über die vielfältigen Kanäle, für die die Leitstelle zuständig ist, noch andere Aufgaben ein. „Es kann schon vorkommen, dass man zum Beispiel einen Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person betreut, nebenher muss man aber noch einen Patiententransport in ein anderes Krankenhaus terminieren, und dann kommt noch ein Notfall aus einem anderen Ort hinzu“, so Schmucker. „Das zu koordinieren ist unsere Aufgabe und kann mitunter schon mal Stress bedeuten.“ Solche Situationen seien aber dennoch Routine und kein Weltuntergang. Das Team innerhalb der Leitstelle funktioniere gut und man stimme sich ab. „Es sind immer zwei Disponenten im Dienst. Zudem sind tagsüber zur Hauptlastzeit ein dritter Disponent und an den Werktagen auch der Teamleiter anwesend, wenn auch mit anderen Aufgaben betraut. Wir können

dann im Notfall schnell verstärkend einsteigen“, erklärt er. In seltenen Fällen reiche jedoch auch das nicht aus, dann könne es vorkommen, dass das Telefon länger klingelt. „Das sind jedoch die Ausnahmen“, betont er.

Und im Fall von größeren Schadenslagen? „In solchen Situationen können wir Kollegen nachalarmieren. Bis zu sechs Plätze können dann innerhalb einer angemessenen Zeit besetzt werden“, berichtet Erich Hebner. So etwas komme aber relativ selten vor. Meist handle es sich um lokal begrenzte Starkwetterereignisse: „Wenn ein Starkregen über einer Gemeinde heruntergeht, dann klingelt bei uns schonmal ein bis zwei Stunden ununterbrochen das Telefon. Für diesen Zeitraum müssen wir uns dann verstärken.“ Für die Feuerwehren dauere solch ein Einsatz meist wesentlich länger, bis alles nach und nach abgearbeitet ist.

„Die ganz großen Schadenslagen halten sich zum Glück in Grenzen“, stimmt Roland Schmucker zu. „So besetzten wir zum Beispiel in der Silvesternacht 2010 in nur kurzer Zeit alle sechs Plätze.“ Damals gab es durch dichten Nebel viele Unfälle, unter anderem eine Massenkarambolage auf der A5. „Dass wir in der Silvesternacht um 2 Uhr so schnell alle Plätze besetzen konnten – und das, wo die Kollegen selbst auch ein großes Risiko auf sich genommen haben bei der Anfahrt – das ist nicht selbstverständlich. Das macht mich schon stolz auf mein Team.“

In ganz besonderen Ausnahmefällen ist die Integrierte Leitstelle auch in Vollbesetzung nicht ausreichend. Hier treten dann die übergeordneten Organisationsstrukturen in Kraft. Für die Feuerwehren tritt dann der Führungsstab zusammen, der Einsatzstab des DRK koordiniert den Weißen Bereich und der Verwaltungsstab um Landrat Hanno Hurth übernimmt das Administrative. Sie alle sitzen dann unter einem Dach im Gebäude der Integrierten Leitstelle. „Die kurzen Wege ermöglichen schnelle Absprachen, insgesamt eine sehr gute Lösung“, meint Roland Schmucker. In anderen Landkreisen sei das nicht unbedingt üblich. „Diese Struktur hat sich über die Jahre so entwickelt. Hier kommt auch die Stärke unseres kleinen Landkreises zum Tragen. Man kennt sich und arbeitet gut und effektiv zusammen.“

Klein, aber schlagkräftig

Diese Stärke sei aber auch gleichzeitig die Schwäche des Landkreises Emmendingen. Die Politik habe sich in den vergangenen Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben, größere Einheiten zu schaffen. So wolle man Kosten sparen und Synergien nutzen. „Dass das ein schlechter Weg ist, wurde bereits durch Studien belegt. In der Analyse von größeren Schadenslagen zeigte sich immer wieder, dass kleinere Integrierte Leitstellen schlagkräftiger waren während es bei den größeren Ein-

heiten gehakt hat, etwa, dass es zeitliche Verzögerungen gab“, erklärt Roland Schmucker. „Wir kennen uns untereinander und kennen uns im Landkreis bestens aus, können schnell und gezielt agieren. Diese Schnelligkeit und Schlagkraft müsste man sich in einer größeren Leitstelle mit bis zu dreifachen Raum- und Personalkosten erkaufen“, ergänzt Erich Hebner. Es gebe sogar schon Beispiele, wo sich große Einheiten wieder auftrennen, weil es eben nicht funktioniere.

Dass die Integrierte Leitstelle in Emmendingen und ihre Disponenten für die Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis unverzichtbar sind, das betont auch Ralf Kesselring, Kommandant der Feuerwehr Emmendingen. Die Kenntnisse der Disponenten seien außergewöhnlich gut. „Sie sind selbst noch im Rettungsdienst unterwegs und wissen, worauf es draußen ankommt. Das ist nicht überall so“, meint er. Die Qualität ihrer Arbeit sei deshalb hervorragend. „Sie haben einfach das nötige Fingerspitzengefühl und fassen ihren Erfahrungen entsprechend nach, ob wir im Einsatz noch etwas brauchen könne. Das ist für uns sehr wertvoll!“ Die Arbeit aller Bevölkerungsschutzorganisationen zusammen genommen bilde mit der Integrierten Leitstelle zusammen ein gut funktionierendes Uhrwerk. „Alle Zahnräder greifen ineinander. Und wenn man eines rausnimmt, dann funktioniert die ganze Uhr nicht mehr.“



Zur Koordination der Hilfsgütersammlung am Neujahrsabend wurde der Führungsstab einberufen.



Bei der Menge an angelieferten Spenden hatten die Kameraden in Emmendinger Gerätehaus einiges zu tun.

Schnelle Helfer in der Not

🕒 *Feuerwehren zeigten unglaubliches Engagement für die Erdbebenopfer in Kroatien*

Es gibt wahrscheinlich nur wenige Menschen im Landkreis, die nichts von der groß angelegten Hilfsaktion der Feuerwehren im südbadischen Raum zugunsten der Erdbebenopfer in Kroatien über den Jahreswechsel mitbekommen haben. Innerhalb kürzester Zeit wurden drei Hilfskonvois auf den Weg in die Region Banja geschickt. Wie kam die Aktion zustande, was waren die Herausforde-

Hilbert vom Fachgebiet Marketing und Kommunikation.

Für die Menschen im Kreis Emmendingen ist Kroatien ziemlich weit weg. Ad hoc eine so große Aktion zu starten, wie kam es dazu?

N. Zimmermann: Ursprung war Gerhard Lai aus Bad Krozingen. Er war lange Jahre

Er hat persönliche Verbindungen in die Region Banja und wollte helfen. Zwischen den Jahren erreicht man ja auf offiziellem Weg kaum jemanden. Also hat er, als ihn zwei Tage vor Silvester der Hilferuf aus Kroatien erreichte, seine „engsten Verbündeten“ angeschrieben: die Kreisverbandsvorsitzenden und die Mitglieder des Landesvorstands. So habe ich davon erfahren. Ich war selbst mit Gerhard Lai schonmal vor Ort. Es war klar, da müssen wir unterstützen.

Also der groß angelegte Aufruf?

N. Zimmermann: Ganz so geplant war das nicht (lacht). Wir dachten eigentlich, wir fahren da mit einem (1) Fahrzeug runter.

Gerhard Lai hat dann beim Roten Kreuz angefragt, was in solch einer Krisensituation alles gebraucht wird, und eine Standardauflistung bekommen. Da war natürlich wesentlich mehr drauf. Die Liste hat er an alle Feuerwehren geschickt, welche sie wiederum geteilt haben – nicht

ahnend, was wir damit auslösen würden.

Was ist passiert?

N. Zimmermann: Wir hatten ursprünglich hauptsächlich mit Spenden von Feuerwehrentechnischem Material geplant. Das sollte gesammelt und nach Bad Krozingen gebracht werden, von wo aus der Transport startete. Aber als sich der Aufruf in der Bevölkerung verbreitet hat, sind auf einmal Tausende von Anfragen über Facebook gekommen, wo man Lebensmittel, Hygieneprodukte oder Kleidung abgeben könne. Auch Firmen aus der Region waren sehr großzügig. Sie spendeten teils palettenweise haltbare Lebensmittel, Desinfektionsmittel und auch Baumaterial.

M. Hilbert: Über die Sozialen Medien ist der Aufruf förmlich explodiert. Als wir uns am 31.12. früh morgens am Emmendinger Gerätehaus getroffen haben dachten wir noch, wir können das alles über Whatsapp abwickeln (schmunzelt). Gegen 9 Uhr



Nico Zimmermann



Michael Hilbert

rungen und wie ist es aus Organisatoren-Sicht gelaufen? Ein Rückblick mit dem Kreisverbandsvorsitzenden Nico Zimmermann und Michael

der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg und Kreisbrandmeister im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

OPEL IN EMMENDINGEN

MÖSSINGER

Autos - Menschen - Mobilität

Unsere Leistungen

- Neuwagen
- Jahreswagen
- Gebrauchtwagen
- Reparatur und Service aller Marken
- Mobilitätsgarantie
- Autovermietung – Ersatzwagen
- Lack- und Karosseriearbeiten
- Windschutzscheiben „Quick-Repair“
- HU im Hause (GTÜ/Dekra)
- Unfallabwicklung

AUTO MÖSSINGER GMBH

Bundesstraße 3 / Nr. 12
Emmendingen, Tel. 0 76 41 / 46 78-0

www.auto-moessinger.de



Wenn's kracht - Püttmann macht's

Unser Leistungsspektrum

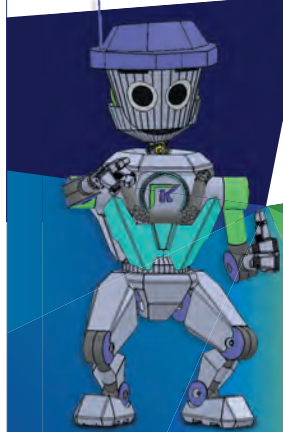
- Partnerwerkstatt der Versicherungen
- Fahrzeuglackierung aller Marken
- Unfallinstandsetzung aller Marken
- Blecharbeiten mit Richtbank und Vermessung
- Instandsetzung mit original Teilen
- Kleinschaden-Reparatur / - Hagelschaden Beseitigung



Meisterbetrieb

www.puettmann-lackiertechnik.de
Salzmatten 8 - 79341 Kenzingen Tel.: 0 76 44 / 92 92 603

KELLER-BLECHTECHNIK.DE



AZUBIS GESUCHT METALLBAUER (m/w/d)

LASS MIT UNS DIE FUNKEN FLIEGEN!

Als Metallbauer-Azubi mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik kannst du bei uns ab September 2021 richtig durchstarten.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung an:
Antje Keller, antje.keller@keller-blechtechnik.de

f x in

Wöllinger Str. 3+5 | 79346 Endingen am Kaiserstuhl



Wir heben Ihr bestehendes Dach mit patentiertem Hebeseystem und schaffen mehr Wohnraum im Bestand.



Wir bringen Wohnqualität mit
• Licht • Luft • Sonne
in Ihren Wohnraum.

*Beim Sanieren
gut beraten*



**SEITER
Holzbau GmbH**
Zimmerei
Dachsanierung
Dachhebeseystem
Asbestentsorgung
Dachfenster
VELUX-Partner



Werbestraße 14 • 79369 Wyhl • Tel. 07642/1008 • Fax 3156



LASERGRAVUREN
Schandelmeyer

**LASERGRAVUREN
GESCHENKE
SCHILDER**

IHR SPEZIALIST FÜR LASER-GRAVUREN

Wir gravieren
auf folgende
Materialien:

**HOLZ
LEDER
KUNSTSTOFF
GLAS
ELOX. ALUMINIUM
BESCHICHTETE METALLE**

TIMO SCHANDELMAYER

Dreschergasse 6
79336 Herbolzheim
Telefon: 0 76 43 - 7 38 95 62
www.laser-gravuren.net
info@laser-gravuren.net



Im Umschlagzentrum Eschbach wurden die Hilfsgüter für den Transport zentral gelagert.



Auch Baumaterial wurde gesammelt.

wurde aber deutlich, dass wir das nicht mit einer Handvoll Leuten gestemmt bekommen.

N. Zimmermann: Kreisbrandmeister Christian Leiberich hat aus Spaß vorgeschlagen, eine Stabsübung daraus zu machen. Nach kurzem Überlegen haben wir das dann auch getan. Die Stabsgruppe wurde alarmiert und hat die Koordination der Spendensammlung im Hintergrund übernommen; also wie läuft die Anlieferung am Gerätehaus in Emmendingen ab, wie kommen Spenden von den dezentralen Sammelstellen wie Reute oder Rheinhaußen da hin und wie kommen die Spendengüter nach Bad Krozingen. Bei den Zwischentransporten war zum Beispiel Martin Hämmerle von der

Feuerwehr Herbolzheim Federführend.

M. Hilbert: Auch die Medienarbeit war ziemlich aufwändig. Neben der Bearbeitung der vielen Anfragen von Spendenwilligen ging es zu diesem Zeitpunkt auch um die Infos rund um die Anlieferung. Also von wann bis wann ist das möglich und wie läuft das ab. So haben wir zum Beispiel Videos gedreht, wie die Anfahrt ans Gerätehaus geregelt ist. Zudem hat ständig das Telefon geklingelt, zum einen mit Medienanfragen, aber auch Anfragen von Feuerwehrleuten, die uns unterstützen wollten. Während der Sammelaktion habe ich dann Fotos und Videos gemacht und Patric Hügel von der Feuerwehr Endingen hat alles

aus dem Stabszimmer heraus in die verschiedenen Kanäle verteilt.

N. Zimmermann: Die Organisation der Sammlung innerhalb des Gerätehauses in Emmendingen hat hauptsächlich der Emmendinger Kommandant Ralf Kesselring mit seiner Mannschaft organisiert. Das war auch ein ziemlicher Kraftakt. Irgendwann zwischendrin hat er mal zu mir gesagt: „Nico, wenn ich das vorher gewusst hätte...“ (lacht)

Je mehr es wurde - nicht nur bei uns, sondern auch an der zentralen Sammelstelle in Bad Krozingen - umso deutlicher wurde, dass wir das mit einem Konvoi nicht hinkriegen. Mindestens ein zweiter musste organisiert werden. So fiel am Silvesterabend die taktische Entscheidung, dass verderbliche Waren, Hygieneprodukte und warme Kleidung Priorität hatten und in den ersten Konvoi gehen sollten. Feuerwehrmaterial und Konserven wurden im Katastrophenschutzlager in Eschbach zwischengelagert und gingen mit zusätzlich gesammeltem Baumaterial in Konvoi zwei und drei nach Banja. Die Logistik in Bad Krozingen und Eschbach haben der ehemalige Kommandant der Feuerwehr Bad Krozingen, Bertram Roeder, und der aktuelle Kommandant Florian Eckert, gemanagt.

Was musste noch organisiert werden?

N. Zimmermann: Es ging natürlich nicht nur um die Logistik der Spendensammlung. Je mehr Spenden kamen, umso größere Dimensionen nahm auch die Planung des Transports nach Kroatien an. Es mussten LKWs organisiert werden. Dann brauchte die Mautbehörde die entsprechenden Meldungen. Das ging über vier bis fünf Behördeninstanzen in Deutschland, Österreich, der Slowakei und Kroatien. Wenn sich dann was änderte, zum Beispiel ein Lkw doch nicht zur Verfügung stand und ein anderer dafür gefunden wurde, dann musste man das entsprechend nachmelden.

Klingt kompliziert ...

N. Zimmermann: Auf jeden Fall! Ohne Gerhard Lai, seine Jahrzehntelange Erfahrung und seine Connections hätten wir das nicht gestemmt bekommen. Zum Beispiel hat er abends zu mir gemeint: „Ich muss noch schnell in Österreich im Verkehrsministerium anrufen.“ Ich habe dann mit einem Ohr zugehört. „Hast Du jetzt echt den Minister angerufen“, hab ich ihn hinterher gefragt. Da kam nur



Die Spendenbereitschaft war groß. Palettenweise wurden die Waren auf LKWs verladen.



Parkplätze für einen solch großen Konvoi zu finden war nicht einfach.



Mitten im Schneegestöber ging es für den ersten Konvoi nach Kroatien.

ein trockenes „Ja“ zurück. Als ich dann am nächsten Tag bei der Behörde angerufen habe, wurde ich schon begrüßt mit: „Ah sie sind der Herr Zimmermann. Der Herr Minister hat sie schon angemeldet...“ Verückt war das – und natürlich Gold wert!

Dann konnte es aber losgehen?

N. Zimmermann: Nein, wir mussten ja auch noch Fahrer besorgen. Die hatten eine unglaublich kurze Reaktionszeit. Schon zwei Stunden nach dem Aufruf hatten sich 15 oder 16 gemeldet. Torsten Konstanzer war zum Beispiel im Stabsraum an der Koordination beteiligt. Er hat sich spontan bereiterklärt, mitzufahren. Für ihn musste dann ein Lkw her. Er meinte: „Ruf doch mal bei Getränke Beck in Reute an. Christian Beck ist ja auch in der Feuerwehr.“ Also habe ich angerufen und einfach gefragt, so als ob ich mir am Samstag bei jemanden einen Anhänger für die Fahrt zum Recyclinghof leihen würde. Und die erste Aussage war gleich: „Ja kein Problem. könnt ihr haben. Und Christian fährt den dann auch gleich

für Euch“. Das war schon gigantisch. Die Verpflegung der Fahrer für unterwegs zu organisieren, war ebenfalls ein ziemlicher Aufwand. Darum haben sich Christian Klein und die Feuerwehr Waldkirch gekümmert. Wir mussten außerdem die Ausweisnummern melden. Schließlich ging es ja in ein Corona-Risikogebiet und bei der Rückkehr musste entsprechend getestet werden.

Für uns im Landkreis Emmendingen war das im ersten Konvoi nicht so schwierig. Die vier beteiligten Fahrer wurden schnell in Malterdingen getestet. Im zweiten Konvoi waren wir mit über 50 Personen dabei, da wäre das schwierig geworden. Aber wir hatten Glück: Die Leiterin des Testzentrums in Eschbach ist Mitglied der Feuerwehr. Sie hat für das Konvoi-Personal nach der Rückkehr einen Abend lang das Zentrum geblockt.

Wie lief der eigentliche Hilfstransport?

N. Zimmermann: Ich hatte bei allen Konvois unruhige Nächte. Wir haben die Fahrer ja gefragt und auf die Reise geschickt. Da fühlt man

sich verantwortlich. Sie sind schließlich in ein Krisengebiet gefahren, und wir wussten nicht genau, was auf sie zukommt. Was, wenn jemand einen Unfall hat? Oder wenn es nochmal ein Erdbeben gibt? Und beim ersten Konvoi hat es extrem stark geschneit. Als die Meldung kam, dass alle heil wieder zurück auf

Höhe Ortenau angekommen waren, da hab ich schon tief Luft geholt ... Die Ankunft der ersten Konvois in Sisak war auch nicht ganz unproblematisch. Das war in der Erstphase der Krise, wo vor Ort alles noch unkoordiniert war. Die Menschen dort haben unserem Team die Hilfsgüter fast aus den Armen gerissen. An-



Bei der Ankunft in Kroatien wurde der Konvoi mit Jubel empfangen.



Endlich angekommen und erstmal ordentlich Hunger - die Fahrer des Hilfst transports konnten sich auf ein gutes Essen freuen.

fänglich wurde es da schon heiß, hat sich aber zum Glück dann beruhigt. Beim zweiten und dritten Konvoi lief das besser.

War die Begleitung über die Sozialen Medien in diesem Fall kontraproduktiv?

N. Zimmermann: Nur teilweise. Klar war im ersten Moment der Andrang größer. Und beim ersten Konvoi kamen zum Beispiel einige negative Kommentare, dass die Hilfsgüter nicht bei den Leuten ankommen würden. Das waren aber, wie wir dann rausgefunden haben, Menschen von außerhalb, nicht aus der Region Banja. In diesen Fällen konnten wir social-media aber eben auch nutzen, um gegenzusteuern.

M. Hilbert: Genau. Gerhard Lai stand mit den Fahrern in ständigem Kontakt. Er hat betreffend der Kritik immer direkt nachgehakt, und wir konnten so gezielt auf die Kommentare antworten und das alles richtigstellen.

N. Zimmermann: Spätestens als das Video gepostet wurde, in dem die Menschen vor Ort unsere Fahrer besungen haben, war alles wieder ok.

Und beim zweiten Konvoi? Gab es dabei noch andere Herausforderungen?

N. Zimmermann: Die Dimensionen waren wesentlich größer. Statt kleineren Feuerwehrfahrzeugen waren hier große Sattelzüge unterwegs. Auf jedes Fahrzeug passten rein rechnerisch 38 Paletten, das ist schon eine Masse. Wie schickt man einen solchen Konvoi, der insgesamt 2,5 Kilometer lang ist, auf die Straße? Wo gibt es geeignete Parkplätze für Pausen? Das war schon eine spannende Nummer.

M. Hilbert: Zu diesem Zeitpunkt war unsere Medienarbeit auch schon professioneller. Wir wussten, was die Leute im Netz erwarten und haben entsprechend geplant und geliefert.

Beim zweiten Konvoi kamen ja auch von unterwegs immer wieder Videos. War das also geplant?

N. Zimmermann: Nein, das hat sich tatsächlich zufällig so ergeben. Nachdem wir die Abfahrt gefilmt und online gestellt hatten, hat das Beobachter entlang der Strecke animiert, es uns gleich zu tun. Zum Beispiel hat ein Mitarbeiter der Flughafenfeuerwehr in Stuttgart auf den Konvoi gewartet und vom Bosch-Parkhaus, das über die Autobahn verläuft, gefilmt. Ein weiteres Video kam von der slowakischen Grenze vom Bruder eines Kameraden der Feuerwehr Rheinhausen. Das war schon cool; vor allem, dass wir das auch alles teilen durften.

Unterm Strich ist also alles ziemlich gut gelaufen.

N. Zimmermann: Ja! Alle Fahrer haben super mitgezogen und das hervorragend gemacht. Sie haben meinen

vollen Respekt, vor allem das Team des ersten Konvois. Die Fahrer wussten nicht, was auf sie zukommt und waren trotzdem spontan dabei. Es hieß aufsitzen auf ein fremdes Fahrzeug und losfahren. Frank Bühler und Jörg Bühler aus Emmendingen hatten zum Beispiel ein ziemlich altes Feuerwehrfahrzeug aus dem Schwäbischen, das in Kroatien bleiben sollte. Sie haben mich noch wegen einer Werkzeugkiste „für unterwegs“ angerufen und mussten tatsächlich die Lüftung flicken. Das war schon Harakiri ...

Im zweiten und dritten Konvoi wussten die Fahrer, was auf sie zukommt. Auch ihr Einsatz verdient Respekt. Es war ein bunt gemischter Haufen von jungen und älteren Feuerwehrmitgliedern bis zu Rentnern, die nochmal bei sowas dabei sein wollten. Und es hat prima funktioniert!

Auch untereinander haben sie sich gut verstanden.

N. Zimmermann: Ja, das war toll zu sehen. Aber es ist auch



Eine Gruppe Fahrer vor der zerstörten Häuserkulisse.



Alle packten gemeinsam mit an.



Nach der langen Fahrt wurde ohne Pause abgeladen.

eine Bestätigung für die gute Ausbildung bei unseren Feuerwehren. Jeder Konvoi war eine Einsatzfahrt. Und im Einsatz wird nicht diskutiert. Da gibt es klare Ansagen und die werden befolgt. Im Nachgang ist das was anderes. Da kann man sich dann zusammensetzen und nochmal über alles sprechen. Generell war die Aktion zwar ein riesiger Kraftakt für alle Beteiligten, aber sie hat uns auch zusammengeschweißt. Alle Feuerwehren aus dem Landkreis waren beteiligt und haben hervorragend zusammengearbeitet. Das gab es so noch nie! Bei den Lehrgängen hat man meist nur Kontakt zu den Wehren im näheren Umfeld. Bei der jetzigen Hilfsaktion hat zum Beispiel jemand aus Oberprechtal mit jemandem

aus Herbolzheim Paletten verladen. In den Pausen hat man zusammen gegessen und die Gelegenheit genutzt, sich auszutauschen. Das fanden nicht nur die Jungen toll. Und ich möchte behaupten, dass es außer der Feuerwehr keine andere Organisation gegeben hätte, die eine solche Aktion so schnell auf die Beine gestellt hätte.

Wie das?

M. Hilbert: Das liegt daran, dass die Feuerwehr es gewohnt ist, aus einer Situation, die vor zwei Minuten noch nicht da war, etwas zu erschaffen. Das kann keine andere Organisation. Bei der Feuerwehr geht es im Einsatz oft um Sekunden. Da kann man gar

nicht lange diskutieren. Einer hat den Hut auf. Der entscheidet, und 20 bis 25 Mann setzen das dann zügig um. Das gibt uns eine unheimliche Flexibilität und Schnelligkeit.

Euer ganz persönliches Fazit?

N. Zimmermann: Es war zwar ein riesiger Aufwand, aber mit dem nötigen Abstand gesehen würde ich es sofort wieder machen. Von dem Erdbeben hat man in unseren Medien kaum etwas gehört, was ich persönlich nicht nachvollziehen kann. Das Leid, das dort herrschte, können wir uns kaum vorstellen. Die Menschen in Kroatien waren um jede Hilfe froh. Wir konnten mit unserer Aktion viel Gutes tun.

M. Hilbert: Und dass es den Menschen hierzulande nicht egal war, das hat man nicht nur durch die vielen Spenden, sondern im Nachgang auch an den Zugriffszahlen auf unseren Online-Plattformen gesehen. So schnell wie die Reichweite in die Höhe schoss – zuerst in die Hunderttausende, dann sogar über die Millionengrenze – da haben sich uns die Augen gedreht.

N. Zimmermann: Die Menschen in den beteiligten Landkreisen, aber auch weit darüber hinaus, haben durch die Aktion gesehen, dass die Feuerwehr nicht nur Katzen aus dem Baum holt oder Mülleimer löscht. Wir haben etwas bewegt. Das hat auch die Sicht auf das Wesen der Feuerwehr und den Stellenwert angehoben.

Partner der Feuerwehr **SCHURTER**
ELECTRONIC COMPONENTS







Sichere SCHURTER Komponenten kommen zum Einsatz:
Gerätestecker, Sicherungshalter oder Steckverbindungen aus glühdrahtbeständigen Materialien für erhöhte Brandsicherheit bei elektrischen Geräten im Haushalt. Sicherungen und EMV-Filter für sicheres Laden auch in den eigenen 4 Wänden. ATEX-zertifizierte Eingabesysteme in der Lebensmittelindustrie oder gefährlichen Umgebungen.

Als Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung unterstützen wir den Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitglieder in der Feuerwehr bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten.



PARTNER DER FEUERWEHR



SCHURTER GmbH
Elsässer Straße 3 · 79346 Endingen
Telefon +49 (0) 7642 6820
info.de@schurter.com
www.schurter.com



PAPA SAGT, DASS PAPIERSCHNIPSEL UNSER HAUS WARM HALTEN.

SCHWÖRER

Bauen mit gutem Gefühl

Wyhl a. K. · Tel. 07642-1681
www.oekobau-schwoerer.de

- Ökologischer Holzbau
- Intelligente Solarsysteme
- Effiziente Energiesanierung

Schwörer. Pionier für nachhaltiges Bauen.



Anschaulich werden die Themen erklärt.



Am Bildschirm zuhause sind die Teilnehmer live dabei.

Digitaler Vorreiter

🕒 *Kreisfeuerwehrverband überzeugt mit bundesweit einzigartigem Webtrainingskonzept*

„Online“ war das große Zauberwort im vergangenen Jahr, auch beim Kreisfeuerwehrverband Emmendingen. Denn auch in diesem Bereich hat der Kreisvorstand aus der Not eine Tugend gemacht. Innerhalb kürzester Zeit entstand ein Online-Schulungsangebot, das in der ganzen Republik seines Gleichen sucht. Doch langsam und von vorne: Am 5. März 2020 gab es den ersten bestätigten Corona-Fall im Landkreis Emmendingen. Danach ging alles Schlag auf Schlag. Auch für die Freiwilligen Feuerwehren bedeutete die Pandemielage erhebliche Einschränkungen. Denn was, jemand, ohne es zu wissen infiziert in die Probe käme? Dann hätten alle Kontaktpersonen in Quarantäne gemusst. Gerade in kleineren Feuerwehren hätte das die Einsatzfähigkeit enorm gefährdet. Die Proben-tätigkeit wurde deshalb über weite Teile des Jahres komplett ausgesetzt.

Ein ziemlicher Schlag für die Organisation, deren Tätigkeit vital für die Sicherheit aller

Bürger im Landkreis ist. „Uns war klar, wir müssen hier irgendwas tun“, erinnert sich der Kreisverbandsvorsitzende Nico Zimmermann. Denn zum einen gehe durch die fehlenden Proben natürlich die Routine verloren. Zum anderen sei die gemeinsame Zeit aber auch sehr wichtig in einer Struktur, die nur von Freiwilligen getragen wird. „Die Kameradschaft ist das, was die Feuerwehr ausmacht. Wenn dieses Zugehörigkeitsgefühl verloren geht, dann überlegt sich der Eine oder die Andere vielleicht, ob er sich nicht ein weniger zeitaufwändiges Hobby sucht...“ Als Leiter der SICK Sensor Intelligence Academy beim Waldkircher Sensorhersteller SICK lag für Nico Zimmermann die Lösung natürlich nahe. Ein virtuelles Weiterbildungsangebot musste beim Kreisfeuerwehrverband ja auch möglich sein. Die Idee für eine Webtrainings-Reihe war geboren.

Also wurde vom Kreisvorstand gemeinsam ein Konzept entwickelt und mit der Sammlung der Themen begonnen.

Das Online-Angebot sollte möglichst breit gefächert sein, um das Hintergrundwissen in verschiedenen Einsatzbereichen aufrechtzuerhalten und zu erweitern. Gleichzeitig sollte auch eine Brücke geschlagen werden, zwischen Inhalten mit lokalem Bezug und solchen mit überregionalem Nutzwert. Innerhalb kürzester Zeit stand der grobe Rahmen, sodass am 20. März 2020 bereits das erste Webtraining zum Thema „Atemschutzüberwachung“ stattfinden konnte.

Die Rettungsorganisationen im Landkreis sind untereinander gut verknüpft. Auch mit Feuerwehren aus anderen Landkreisen wird der Kontakt gepflegt. So sprach sich das Angebot schnell herum. Erste Anfragen von „außerhalb“ trafen ein, ob man denn da auch mal zuschauen könne. „Warum auch nicht?“, dachten sich die Organisatoren beim Kreisfeuerwehrverband, und die Erfolgsgeschichte nahm ihren Lauf. Denn landes- und sogar bundesweit gab und gibt es bis heute kein

vergleichbar aufgebautes Angebot. Die Nachfrage explodierte förmlich.

Bis zum Sommer 2020 führte die Projektgruppe bestehend aus Projektgruppe aus Lucas Kimi (Kenzingen), Martin Hämmerle (Herbolzheim), Kreisbrandmeister Christian Leiberich, Michael Hilbert (Freiamt), Christian Klein (Waldkirch) und natürlich Nico Zimmermann, stolze 20 Webtrainings durch. Das Konzept hat sich mit der Zeit weiterentwickelt. Zunächst waren die Seminare auf der Plattform Zoom frei zugänglich, nachdem es bei einem der Seminare aber durch Hacker massive Störungen gab, ist eine Teilnahme nur noch nach vorheriger Anmeldung und Freigabe durch die Moderatoren möglich. In der Regel gibt es mittlerweile pro Abend einen Referenten, der von einem Moderator begleitet wird, bei vielen Anmeldungen auch mal mehr. Und bei Teilnehmerzahlen bis zu 500 pro Seminar – diesen Rekord stellte Christian Leiberich bei der Vorstellung der neuen

FREY HÖREN. LEBEN.



ENDINGEN Ritterstraße 7 Tel. 07642 - 2925
EMMENDINGEN Landvogtei 5 Tel. 07641 - 934793
KENZINGEN Brotstr. 17 Tel. 07644 - 926863
 sowie **Breisach, Müllheim, Todtnau** und **2x Freiburg**

www.fb-hoersysteme.de

Innovative Lösungen für die HF-Chirurgie -Bessere Lösungen im Blick-



Seit über 30 Jahren produziert Bissinger in Teningen innovative Instrumente für die Chirurgie und eröffnet neue Möglichkeiten patientenschonend und kostensparend zu arbeiten.



Günter Bissinger Medizintechnik GmbH
Hans-Theisen-Str. 1
79331 Teningen

www.bissinger.com

Bestattungsinstitut

Wilhelm Volz GmbH
Das Haus Ihres Vertrauens

Rat und Hilfe im Trauerfall

79312 Emmendingen
Hochburger Straße 15

Telefon 07641-9220-0
Telefax 07641-9220-20

email: info@bestattungen-volz.de
internet: www.bestattungen-volz.de



WIR MACHEN SIE SICHERER

Die Bauer AG ist auf die Erkennung betrieblicher und industrieller Risiken spezialisiert. Wir analysieren und bewerten Ihr Risiko.

BAUER AG // Fon +49 7641 93307-0 // www.bauer-ag.de



Voller Einsatz in Teningen IHR Profi-Store im Südwesten



Fritz Massong GmbH · Tullastraße 5a · 79331 Teningen
(07641) 9680 10 · teningen@massong.com · www.massong.com



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Emmendingen e.V.
www.drk-emmendingen.de



„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen,
dass ich im Notfall nicht auf mich allein
gestellt bin. Und das Schönste daran ist:
Dieses Wissen wirkt ab sofort –
sogar ganz ohne Notfall.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.
Freiburger Str. 12 · 79312 Emmendingen · 07641 460130
hausnotruf@drk-emmendingen.de



Helfende Hände



**Deutsches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Emmendingen e.V.

Pflegedienst im DRK Kreisverband Emmendingen

Hilft, wo Ihr Zuhause ist...

- Tagespflege Hilda
- Krankenpflege
- Altenpflege
- Verhinderungspflege
- Angehörigenarbeit
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Individuelle Privatleistungen
- Betreuungsleistungen

Brauchen Sie eine helfende Hand?

Bürgerwehrstraße 10a · 79183 Waldkirch

Tel. 07681/4778730

Fax 07681/4778733

kontakt@helfende-haende-elztal.de · www.helfende-haende-elztal.de



Bei komplizierteren Szenarien müssen auch schonmal Modellautos herhalten.

Alarm- und Ausrückeordnung auf – sind die Moderatoren ordentlich gefordert. „Wir treffen uns immer ein bisschen früher mit dem Referenten, machen einen Technik-Check und stimmen den Ablauf ab“, erklärt Christian Klein. Nach Beginn kümmert sich der Moderator dann um den Gruppenchat, vor allem darum, dass die eingestellten Fragen entsprechend an den Referenten weitergeleitet werden. Ein Vorgehen, das laut der vielen Feedbacks auch bei den Teilnehmern bestens ankommt.

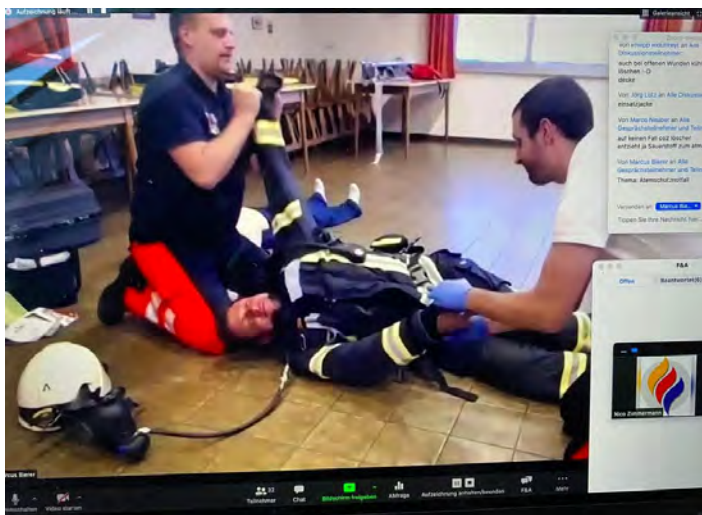
Im Herbst begann mit dem zweiten Lockdown eine neue Runde der Webtrainings. Bis jetzt wurden 24 weitere Seminare angeboten. Die Referenten kommen aus Reihen der Feuerwehren, des THW, des DRK und der DLRG, aber auch aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsstellen sowie von Unternehmen. Die Themen richteten sich an Feuerwehrangehörige ebenso wie an Angehörige anderer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Durch das hohe Renommee der Reihe konnte man bereits einige hochka-

rätige Referenten ins Boot holen: Sebastian Hodapp stellte den Verein @fire vor. Dr. Dietmar Schelb, Leiter der Forschungsstelle Brandschutztechnik am Karlsruher Institut für Technologie, sprach über verschiedene Themen, zum Beispiel über erneuerbare Antriebe.

Thomas Philipp von der Berufsfeuerwehr Freiburg sprach zum Feuerwehrhandwerk mit Brandbekämpfung und Schaumangriff und Lucas Kimmi hielt ein Seminar über Taktische Ventilation. Außerdem stellten Gerd Zimmermann (Geschäftsführer) und Michael Wegel (Vize Präsident) den Landesfeuerwehrverband vor. Weitere Highlights waren sicher auch die Vorstellungsrunde mit Dr. Karsten Homrighausen, dem Landesbranddirektor Berlin, im Rahmen seiner Kandidatur zum Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbands sowie ein Webinar in welchem Nico Zimmermann die Chancen von innovativen Unternehmensmanagements auch für die Führung und Arbeit in den Feuerwehren vorstellte. „Der Kreisfeu-

erwehrverband hat mit dem Webtraining echt was auf die Füße gestellt. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll, auch was die Außenwirkung des Kreisverbands betrifft“, lobt Kreisbrandmeister Christian Leiberich. „Mittlerweile sind regelmäßig Teilnehmer von der mecklenburgischen Seenplatte übers Berchtesgadener Land, den Hochrhein über Rheinland-Pfalz, Hessen, NRW, Luxemburg bis Schleswig-Holstein und Ostfriesland dabei. Die wissen schon: Bei uns geht was!“ Rund 1.000 Teilnehmer ent-

hält der Verteiler, über den die Seminareinladungen verschickt werden - Tendenz steigend. Wie kommt man in diesen Verteiler? Die Mitglieder der Feuerwehren im Landkreis Emmendingen werden über den Mailverteiler der Kommandanten erreicht, müssen sich also nicht zwingend separat bemühen. Personen, die nicht Mitglied einer der Feuerwehren des Landkreises Emmendingen sind, können sich unter machen@kreisfeuerwehrverband-Emmendingen.de anmelden.



Nicht nur feuerwehrspezifische Themen werden behandelt.



Egal ob Feuerwehr oder nicht, ob groß oder klein – Teilnehmer aus allen Bereichen sind willkommen.

Neue
Ausbildung!



BERUFSFACHSCHULE
FÜR PFLEGE
im Landkreis Emmendingen
- staatlich anerkannt -

Pflegefachfrau Pflegefachmann

m/w/d



Jetzt
bewerben!

3 Jahre super Ausbildung im Kreiskrankenhaus,
im Zentrum für Psychiatrie, im Pflegeheim
und in der häuslichen Pflege.

Berufsfachschule für Pflege
im Landkreis Emmendingen

Im Weiherschloss • Neubronnstraße 25
79312 Emmendingen • Telefon 07641 461 - 1751
info@pflegeschule-em.de • www.pflegeschule-em.de



Blick auf das Emmendinger Tor



Heimatbank:
Regional verankert -
gemeinsam mit unseren
Kunden erfolgreich!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Regional verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert. Diese Merkmale zeichnen Genossenschaftsbanken aus. Wir sind die Bank in der Region für die Region. In guten, wie in schwierigen Zeiten war und ist die Volksbank für ihre Mitglieder und Kunden da.

Was die Zukunft auch bringt: Krisensicheres und nachhaltiges Handeln steht bei uns im Mittelpunkt.

Wir sind für Sie da.
Persönlich - telefonisch - online!

www.voba-breisgau-nord.de/lhrebank

Zum 5. Mal in Folge die Besten!



 **Volksbank
Breisgau Nord eG**

Let's Netz!

Werde zum Profi bei Baden-Württembergs größtem Netzbetreiber für Strom, Gas und Wasser. Wir sind ein starkes Team, das sich ein faszinierendes Ziel gesetzt hat: Das Jahrhundertprojekt Energiewende zum Erfolg zu führen.

Wir bieten dir ein Ausbildungskonzept, das dich umfassend fördert, und suchen dich als:

**Elektroniker (w/m/d)
für Energie- und Gebäudetechnik**
am Standort Rheinhausen

Erfahre mehr unter:
www.netze-bw.de/ausbildung

Weil die beste Energie menschlich ist.



VERNETZE
DIE WELT
VON MORGEN.

Ein Unternehmen
der EnBW



Netze BW



Tiefschwarz erhob sich die Rauchsäule über die Ortsmitte

Ins Gedächtnis eingebrannt

◉ Der Tag, an dem das „Stammhaus Meyer“ in Riegel in Flammen aufging

Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr über das Jahr verteilt viele. Einige wenige sind jedoch so einschneidend, dass auch noch Jahrzehnte später darüber gesprochen wird. Einer dieser Einsätze ist der Brand des „Stammhaus Meyer“ in der Riegeler Hauptstraße am 16. Juli 1991.

An diesem schönen, heißen Sommer-Dienstag strahlte

die Sonne vom tiefblauen Himmel. Die Menschen flanierten durch den Ort, auf Balkonen und in Gärten wurde Kaffee getrunken. Kurz nach 14 Uhr nahm die Idylle ein jähes Ende. An der Rückseite des „Stammhaus Meyer“ in der Ortsmitte war ein Feuer ausgebrochen. Die Flammen breiteten sich mit unwahrscheinlicher Geschwindigkeit aus, sodass

innerhalb kürzester Zeit der Dachstuhl in seiner ganzen Länge in Flammen stand. Die Feuerwehr Riegel wurde alarmiert, traf schnell an der Einsatzstelle ein und begann mit der Brandbekämpfung. Der damalige Kommandant Klaus Brühle realisierte schnell, dass die Riegeler Feuerwehrkameraden Unterstützung benötigen würden. Kreisbrandmeister Ringwald wurde informiert, die Feuerwehren aus Emmendingen mit Kommandant Alois Ziser und dem benachbarten Endingen mit Kommandant Engelbert Kläger nachalarmiert.

Zu diesem Zeitpunkt stieg bereits eine riesige schwarze Rauchsäule über der Einsatzstelle auf, die von weit her zu sehen war und unzählige Schaulustige in den Ortskern lockte.

Die hintere Gebäudeseite brannte mittlerweile lichterloh. Aus den Fenstern schlugen die Flammen. Es knisterte und zischte. Die große Hitze schlug den Schaulustigen schon aus über 50 Metern Entfernung entgegen. Inzwischen war die gesamte Riegeler Wehr im Einsatz, ebenfalls die Stützpunktwehren Endingen und Emmendingen.



Im Hinterhof loderten die Flammen.



Die Drehleiter aus Endingen im Einsatz.



MF Schirmbrand GmbH & Co. KG
Lützelbergstraße 13
79369 Wyhl am Kaiserstuhl
Tel. 07642 920 239 - 0

www.mf-schirmbrand.de



Ihre freundliche Tankstelle! 😊

Autohaus
KAISERSTUHL

Volkswagen
Audi
Seat
Skoda

SERVICE



Freie Tankstelle

Riegeler Str. 7 · 79346 Endingen · Tel. 07642 907460



MEDER
CommTech

- TETRA-Digitalfunk
- BOS Systeme
- Intercom-Systeme
- DMR-Funktechnik
- 24 h Notdienst
- Mietfunk
- Wartung

MEDER CommTech GmbH
Etmattenstraße 39
79112 Freiburg
Tel.: +49 7664 910 000
www.meder-commtech.com/systeme
info@meder-commtech.com

**UVV-Prüfungen, Fahrausbildung für Stapler,
Kran, Hubarbeitsbühnen, Baumaschinen
und vieles mehr.**



Nelkenweg 14
79336 Herbolzheim
Tel.: 01 79 / 4 06 94 61
Info@pad-kempf.de
www.pad-kempf.de
www.pad-kempf.shop



 **kreiskrankenhaus
emmendingen**

**Im Herzen
der Mensch.**

**WIR SIND FÜR SIE DA.
JEDERZEIT.**

- Innere Medizin
- Allgemein- und Bauchchirurgie
- Unfallchirurgie- und Orthopädie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Radiologie
- Urologie
- Phlebologie (Krampfaderleiden)
- HNO
- Schlaganfallstation
- Palliativmedizin
- Zentrum für Stuhlinkontinenz und Beckenbodenerkrankungen
- Zentrum für Darmkrankungen Südbaden
- Wirbelsäulenbehandlung
- Endoprothetikzentrum
- Brustkrebszentrum
- Geriatrischer Schwerpunkt

Gartenstr. 44 · 79312 Emmendingen · Tel. 07641 454-0
www.krankenhaus-emmendingen.de



Zeit. Gemeinsam. Leben.

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, füreinander da zu sein. Für uns steht der ganzheitliche Mensch im Mittelpunkt und wir nehmen uns „**Mehr Zeit**“, um für Sie da zu sein.

„**Mehr Zeit**“ für

- Pflege Zuhause
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Aktivierung
(Körperwahrnehmung, Gehirntaining, etc.)
- Sie!

Jetzt zu La Vida!

www.lavida-home.de
 **La Vida Home**

Büro Wyhl:
Fritz-Späth-Straße 8
79369 Wyhl
Tel. 07642 497 897-0

Büro Emmendingen:
Milchhofstraße 1b
79312 Emmendingen
Tel. 07641 966 998-0



Das Ausmaß der Zerstörung aus der Vogelperspektive.

Von der gegenüberliegenden Straßenseite entdeckte ein junger Mann, dass auf dem Balkon im ersten Stock eine ältere Dame hilflos hin und her lief. Mutig kletterte er am Haus hinauf und rief einen Brauerei-Lastwagen herbei. Über dessen Dach konnte die 82-Jährige mit vereinten Kräften gerettet werden. Weitere Personen befanden sich glücklicherweise nicht mehr im Gebäude. Doch im rückwärtig angrenzenden Gebäude in der Asbergstraße war durch die Hitzeabstrahlung ebenfalls ein Feuer ausgebrochen. An eine Rettung des Stammhauses war nicht mehr zu denken. Doch eine Ausbreitung, vor allem auf weitere angrenzende Gebäude musste unbedingt verhindert

werden. Etwa 70 Feuerwehrleute waren dazu mit ihren Löschfahrzeugen im Einsatz. Gegen Abend war das Feuer unter Kontrolle. Es bestand aber erhebliche Einsturzgefahr für die Giebel und Kamine. Sie wurden deshalb von einem Kran noch abends „umgelegt“. Die Nachlöscharbeiten und die Kühlung der Brandmauer zur Bierniederlage (Zwischenlager der Riegeler Brauerei) dauerten noch die ganze Nacht an, sodass die Riegeler Feuerwehrkameraden insgesamt 30 Stunden im Einsatz waren. Auch danach kehrte nicht gleich Ruhe ein, da in den Trümmern immer wieder kleinere Brände aufflammten. So erstreckte sich die Arbeit für die Feuerwehr Riegel insgesamt auf

drei Tage. Was blieb, war ein Trümmerhaufen. Der Stammhaus-Gebäudekomplex und das angrenzende Gebäude im Asberg mussten abgerissen werden. Der Gesamtschaden belief sich damals geschätzt auf weit über eine Million Mark. Elf Bürger haben durch das Großfeuer nicht nur ihre Wohnungen, sondern auch ihr Hab und Gut verloren. Nur Glück und Umsicht bewirkten, dass bei dem Brand sowohl von den Bewohnern als auch den Einsatzkräften niemand verletzt oder getötet wurde. So steht zum Beispiel in einem Augenzeugenbericht im Riegeler Almanach: „Es ist fast ein Wunder, dass nicht viel mehr Häuser ein Raub der Flammen wurden. Wenn nur etwas Wind aufgekommen wäre - der ganze Ortskern hätte durch die große Hitze und Funkenflug in Brand

gesteckt werden können! Es war schwierig genug, in den engen Straßen mit den großen Löschfahrzeugen und der Enderger Drehleiter zu arbeiten, wobei dann auch noch eine große, sensationsgierige Menschenmenge behindernd im Weg herumstand oder herumlief - hätte nur jeder 100 Mark Strafe zahlen müssen! Es wäre viel zusammengekommen, um den Geschädigten zu helfen.“

Die an den Löscharbeiten beteiligten Wehren erhielten großes Lob für ihre hervorragende koordinierte Arbeit. Besonders bewährt hatte sich die Jugendfeuerwehr in diesem Einsatz - unterstützend während des Brandes, aber auch bei der Brandwache in den Tagen danach. Als Ursache für den verheerenden Brand wurden zündelnde Kinder ermittelt.



Fassungslos standen die Bürger vor der Ruine.



Die Nachlöscharbeiten zogen sich über mehrere Tage



Die Gebäude konnten nicht mehr gerettet werden.



HIN Autos & Service

Hauptsitz Elzach

Telfer Straße 13
79215 Elzach
Tel. 07682 92558-0
info@autohaus-hin.de

SUZUKI

Freiburger Straße 68
79215 Elzach
Tel. 07682 7482
s-info@autohaus-hin.de

Filiale Denzlingen

Kronenstraße 40/42
79211 Denzlingen
Tel. 07666 94468-0
d-info@autohaus-hin.de

www.autohaus-hin.de



Brüderle

KUNSTSTOFFTECHNIK

Brüderle Kunststofftechnik GmbH
Vogesenstr. 11 | 79365 Rheinhausen
Telefon 07643 9170-0
www.kunststoff-bruederle.com

ETAK

Elektrounternehmen GmbH

Elektroinstallationen aller Art

Elsässer Straße 15 · 79346 Endingen

Telefon 0 76 42 / 90 77 90

E-Mail: info@etak-elektro.de

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Service und Zubehör
- Opel Rent

Autohaus HENSLE KG

79341 Kenzingen/Nordweil · Hochwaldstraße 2
Telefon 0 76 44 / 17 08
E-Mail: info@opel-hensle.de · www.opel-hensle-kenzingen.de



DAS OPEL ERLEBNIS

Kundenzufriedenheit ist unser oberstes Ziel! Ihre Wünsche und Vorstellungen genießen bei uns absolute Priorität, schließlich stehen Sie als Kunde im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Dabei ist unser fachmännisch ausgebildetes Personal stets darauf bedacht, Angebote und Leistungen speziell und exklusiv auf Ihre Wünsche abzustimmen. In der freundlichen und professionellen Atmosphäre unseres Autohauses können wir auf Ihre Anfragen eingehen und mit Sicherheit die für Sie passenden Lösungen finden. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen und uns Ihren Bedürfnissen zu widmen. Besuchen Sie uns einfach und machen Sie die Probe aufs Exempel.

BERATEN

PLANEN

ÜBERWACHEN



BRM

Brandschutz-
& Risikomanagement

Planlos?



Nicht mit uns!

www.brm-brandschutz.de



Jörg Bühler Maschinenbau Montageservice

Reparatur von Werkzeugmaschinen
und Mazak-Fräßmaschinen

Metallarbeiten aller Art
für Privat- und Gewerbekunden

Maschinentransporte

CNC Fräsen 2D & 3D
Verfahrweg X2000 Y500 Z500

CNC Drehen max. ø380x500

Flach- & Rundschleifen

CNC Plasmaschneiden

CAD & CAM System Solid Works

Breitestraße 5 | 79331 Teningen | www.JB-Maschinenbau.de
Tel.: +49 170 4829344 | Mail: Info@JB-Maschinenbau.de



Werkzeugkoffer für die Wehren

◉ *Vom Plan bis zur Fertigstellung: Wie entsteht eigentlich ein Feuerwehrfahrzeug?*

Eine gute Ausstattung mit den entsprechenden Spezialfahrzeugen ist für die Freiwilligen Feuerwehren unerlässlich. Denn nur wenn sie technisch entsprechend ausgestattet sind, können sie die anfallenden Einsätze auch schnell und sicher bewältigen. Doch wo bekommt man so ein Spezialfahrzeug eigentlich? Und wer legt fest, was bei der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr alles gebraucht wird? Wir haben exemplarisch die Entstehung des neuen Rüstwagens der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen begleitet.

Im Gegensatz zu einem Löschfahrzeug trägt ein Rüstwagen (RW) kein Material zur Brandbekämpfung wie Wasser und Schläuche, sondern ausschließlich Material zur umfangreichen technischen Hilfeleistung. Laienhaft ausgedrückt ist ein RW also vergleichbar mit einem sehr umfangreich bestückten

Werkzeugkoffer. Mit den sich verändernden Lebensbedingungen ändern sich im Lauf der Zeit auch die Ansprüche an diese Feuerwehrfahrzeuge: Die Einsätze werden komplexer und die Materialien, zum Beispiel im Fahrzeugbau, immer widerstandsfähiger. 36 Jahre hatte der alte RW in Emmendingen treue Dienste geleistet, nun musste ein leistungsfähigeres Fahrzeug als Ersatz her.

Mit knapp einer halben Million Euro eine nicht ganz kostengünstige Angelegenheit. „Die Städte und Gemeinden haben deshalb einen sogenannten Feuerwehrbedarfsplan“, erklärt der Emmendinger Kommandant Ralf Kesselring. Alle fünf Jahre wird darin von der jeweiligen Feuerwehr festgehalten, was an Anschaffungen ansteht. Nachdem der Plan vom Kreisbrandmeister geprüft wurde, wird er vom zuständigen Ge-

meinderat beschlossen. So war der neue Rüstwagen im Emmendinger Haushalt entsprechend eingeplant.

Zwei Jahre hat es dennoch vom Anschaffungsbeschluss bis zum fertigen Fahrzeug gedauert. In den aufwendigen Prozess ist die betreffende Feuerwehr immer eng eingebunden. „Wir haben als erstes eine Beschaffungsgruppe gebildet. Gemeinsam haben wir verschiedene Einsatzszenarien, die mit dem Fahrzeug bewältigt werden sollen, durchgespielt, um zu klären, was wir im neuen Fahrzeug alles brauchen“, erklärt Kesselring. Mit dabei waren Entscheidungsträger wie Kommandant Kesselring und die Zugführer, aber auch andere technisch versierte Kameraden sowie Kreisbrandmeister Christian Leiberich. In ganz Baden-Württemberg schaute sich die Gruppe bei anderen Feuerwehren vergleichbare

moderne Fahrzeuge an, um sich Anregungen zu holen. Auch verschiedene Hersteller wurden besucht, um sich einen Überblick über den Markt zu verschaffen.

So entstand das Leistungsverzeichnis für die Ausschreibung des RW, die, wie für Feuerwehrfahrzeuge üblich, in einem aufwendigen europaweiten Verfahren erfolgen musste. Den Zuschlag für den neuen Emmendinger RW sicherte sich die Firma Rosenbauer mit Sitz in Luckenwalde/Brandenburg. Seit Jahrzehnten werden von der Firma mit Hauptsitz in Österreich Feuerwehrautos für die ganze Welt gefertigt und produziert. Die Fahrgestelle werden quasi „nackt“, also nur mit der Fahrerkabine und dem Standard-Leiterrahmen beim Aufbauhersteller angeliefert. Für den neuen RW der Emmendinger Wehr wurde ein Mercedes Atego 1530 mit

Fahrgestell ohne Aufbau

EINSEINS¹¹²



220kw (299PS), Allradantrieb und einem vollautomatischen Getriebe gewählt.

Im ersten Schritt wurde ein über den Fahrzeugmotor angetriebener Stromgenerator mit einer Leistung von 30kVA eingebaut. Mit diesem werden später im Einsatz verschiedene Geräte, wie zum

Beispiel der fest verbaute Lichtmast, der hydraulische Rettungssatz, diverse Elektrowerkzeuge für die technische Hilfeleistung und elektrische Pumpen für Flüssigkeiten und Gefahrstoffe betrieben. Die Leistungsübertragung läuft hierbei über einen Nebenantrieb, der an das Getriebe angegliedert ist. Zudem wur-

de eine Seilwinde mit einer Zugkraft von bis zu 50kN eingebaut. Diese ist in einem Rüstwagen unabdingbar, weil sie mit einer Seillänge von 65 Metern in verschiedensten Einsatzszenarien zur Sicherung sowie zur Bewegung schwerer Lasten genutzt werden kann. Ebenfalls in diesem Produktionsschritt erfolgten umfangreiche Arbeiten am Kabelbaum zur Vorbereitung der späteren Funk- und Blaulichtanlage am und im Fahrerhaus. Schließlich wurde das Fahrgestell mit speziellen Adaptionen für das Aufsetzen des Aufbaus vorbereitet.

Der Aufbau eines Rüstwagens muss mit seiner umfangreichen Beladung einiges aushalten und entsprechend stabil konstruiert sein. Der Emmendinger RW zum Beispiel sollte insgesamt neun Geräteräume sowie eine umfangreiche Dachbeladung erhalten. Dafür wurde er in einer hochwertigen und widerstandsfähigen Aluminiumspandten-Bauweise gefertigt. Die Grundlage bildet der sogenannte Hilfsrahmen aus hochfesten Stahl-Längs-

trägern, die mit massiven Querträgern verbunden sind. Auf diesen wurde mit einem Hochleistungsklebstoff aus dem Flugzeugbau das Bodenblech aufgebracht. Die Längs- und Querwände bestehen aus lasergeschnittenen Aluminiumblechen in Verbindung mit Strangpressprofilen.

Das Aufbaudach bildet ein einteiliges Sandwichpaneel mit Aluminiumwaben im Inneren. Diese machen das Dach stabil, sodass es mit bis zu 200 kg/m² belastet werden kann. Es ist somit nicht nur problemlos begehbar, sondern bietet auch Staufläche zur zusätzlichen Lagerung von Equipment, zum Beispiel in Gerätekästen. An der Dachgalerie sind zudem die Umfeldbeleuchtung sowie das Heckblaulicht angebracht. Um auch bei Nässe die maximale Sicherheit zu gewährleisten, wird die Dach-Oberfläche mit einer Antirutschbeschichtung versehen.

Nun stand einer der Höhepunkte in der Fahrzeugfertigung an: Das Aufsetzen des fertigen Aufbaus auf das Fahrgestell, auch „Hochzeit“ genannt. Nach der finalen Fixierung des Aufbaus folgte gleich ein weiteres Highlight: Durch eine Öffnung im Dach wurde ein Lichtmast in den RW eingebaut. Dieser kann bis auf eine Höhe von 6,12 Meter ausgefahren werden und bietet eine Lichtleistung von bis zu 140.000 Lumen. So kann jede Einsatzstelle taghell ausgeleuchtet werden. Das Gerüst stand, nun folgte die heiße Phase für den Innenausbau.

Es galt, die komplette feuerwehrtechnische Beladung bei einer maximalen Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Stauraums so auf dem Fahrzeug unterzubringen, dass sie auch einsatztaktisch sinnvoll angeordnet ist. In diesen Schritt waren die Emmendinger Feuerwehrleute

AUFBAU

EINSEINS¹¹²



RÜCKANSICHT

EINSEINS¹¹²



RÜCKANSICHT

EINSEINS¹¹²



einbezogen. Die Firma Rosenbauer schlug zunächst einen Beladeplan vor. Dieser wurde dann gemeinsam in der Beschaffungsgruppe diskutiert. „Wir haben anhand der gelie-

ferten Ansicht besprochen, ob der vorgeschlagene Plan für unsere Abläufe passt. Außerdem haben wir tatsächlich nochmal die Zusatzbeladung geändert, weil uns mit der

ursprünglich geplanten Beladung doch alles zu eng erschien“, erklärt Kesselring. Anhand des so entstandenen Bauplans werden im nächsten Produktionsschritt die

verschiedensten Schubladen, Regalsysteme und Auszüge entsprechend verbaut. Fertig, oder? Das könnte man zumindest meinen. Doch dem ist nicht so: Bei einem Aus-

SEITENANSICHT

EINSEINS¹¹²



INNENANSICHT

EINSEINS¹¹²

baustand von etwas mehr als 80 Prozent wird die auftraggebende Feuerwehr zur Rohbaubesprechung eingeladen. Das Fahrzeug kann dann bei Rosenbauer erstmals begutachtet werden. Hier wird nochmal, quasi am lebenden Objekt, der Beladeplan zusammen mit dem Projektleiter geprüft. Auch in diesem späten Stadium sind noch einmal

Änderungen möglich. „Dieser Termin, der in der Regel vier bis sechs Wochen vor Auslieferung stattfindet, war für uns sehr wichtig. Wenn man direkt am Fahrzeug steht, fällt einem nochmal viel auf, an das man vorher nicht gedacht hat“, so der Emmendinger Kommandant. Erst danach wurde der RW endgültig fertiggestellt.

INNENANSICHT

EINSEINS¹¹²

Dazu gehört natürlich auch die individuelle optische Gestaltung, angepasst an die übrigen Fahrzeuge der Emmendinger Flotte.

Mitte November war es dann endlich soweit: Der Rüstwagen wurde bei Rosenbauer in Luckenwalde erfolgreich abgenommen und nach einer umfangreichen Einweisung durch den Hersteller an

die Emmendinger Wehrleute übergeben. „Üblicherweise bereiten wir neuen Fahrzeugen einen großen Empfang. Das war coronabedingt leider diesmal nicht möglich“, so Ralf Kesselring. „Aber wir haben uns trotzdem sehr über das neue Fahrzeug gefreut und die Kameraden zuhause konnten die Ankunft am Gerätehaus online verfolgen.“

SEITENANSICHT

EINSEINS¹¹²



Neue Fahrzeuge

Für die Bewältigung der großen Zahl der anfallenden Einsätze und der dabei anfallenden vielfältigen Aufgaben braucht es nicht nur die entsprechende Anzahl an gut ausgebildeten Feuerwehrleuten. Auch das Material muss stimmen. Für die Finanzierung sind als Träger der Freiwilligen Feuerwehren die jeweiligen Städte und Gemeinden zuständig. Und diese stellen sich pflichtbewusst dieser Aufgabe. Auch 2020 wurden im Landkreis Emmendingen wieder zahlreiche in die Jahre gekommene Fahrzeuge durch neue Modelle mit zeitgemäßer und den unterschiedlichen Anforderungen angepasster Ausstattung angeschafft und in Dienst gestellt. Wir haben auf den kommenden Seiten eine Übersicht für Sie zusammengestellt:

FAHRZEUGDATEN GW-T

112
EINSEINS

FREIWILLIGE FEUERWEHR ELZACH


Gerätewagen Transport GW-T

FUNKRUFNAME	Florian Oberprechtal 74
FAHRGESTELL	Mercedes-Benz Sprinter 516 CDI
AUFBAU	Dufner, Elzach
MOTOR	120 kW/163 PS
KOSTEN	95.000€

FAHRZEUGDATEN RW

112
EINSEINS

FREIWILLIGE FEUERWEHR EMMENDINGEN


Rüstwagen RW

FUNKRUFNAME	Florian Emmendingen 52
FAHRGESTELL	Mercedes-Benz Atego 1430 AF
AUFBAU	Rosenbauer, Luckenwalde
MOTOR	220 KW / 299 PS
KOSTEN	480.000 €

FAHRZEUGDATEN GERÄTEANHÄNGER

112
EINSEINS

FREIWILLIGE FEUERWEHR RHEINHAUSEN


Geräteanhänger für „Wasserrettung“

FUNKRUFNAME	-keiner-
FAHRGESTELL	Harbeck, Waging am See
AUFBAU	SWS, Traunstein
MOTOR	Rettungsboot mit 18 KW/25 PS
KOSTEN	60.000€

FAHRZEUGDATEN HLF 20

EINSEINS¹¹²

FREIWILLIGE FEUERWEHR HERBOLZHEIM

Hilfeleistungslöschgruppen-
fahrzeug HLF 20

FUNKRUFNAME	Florian Herbolzheim 46
FAHRGESTELL	MAN TGM 15.290 4X2 BL
AUFBAU	Rosenbauer, Luckenwalde
MOTOR	213 kW/290 PS
KOSTEN	436.000€

FAHRZEUGDATEN MTW

EINSEINS¹¹²

FREIWILLIGE FEUERWEHR HERBOLZHEIM

Mannschaftstransportwagen
MTW

FUNKRUFNAME	Florian Herbolzheim 19
FAHRGESTELL	VW Transporter T6.1
AUFBAU	Rauber, Wolfach
MOTOR	110 kW/150 PS
KOSTEN	66.000€

FAHRZEUGDATEN LF 20

EINSEINS¹¹²

FREIWILLIGE FEUERWEHR WALDKIRCH

Löschgruppenfahrzeug
LF 20

FUNKRUFNAME	Florian Waldkirch 44
FAHRGESTELL	MAN TGM 18.340
AUFBAU	Rosenbauer, Luckenwalde
MOTOR	250 kW/340 PS
KOSTEN	399.000€

FAHRZEUGDATEN MTW

EINSEINS¹¹²

FREIWILLIGE FEUERWEHR EMMENDINGEN



Abteilung Emmendingen, Kollmarsreute, Mundingen

3 Mannschaftstransportwagen

FUNKRUFNAME	Florian Emmendingen 19-1, Kollmarsreute 19, Mundingen 19
FAHRGESTELL	Mercedes-Benz Vito 116 CDI
AUFBAU	Fa. Rauber, Wolfach
MOTOR	120 kW/163 PS
KOSTEN	je 70.000€

Als Quereinsteiger zur Feuerwehr

Der Weg in den aktiven Dienst führt nicht immer über die Jugendfeuerwehr

Martin Hämmerle

EINSEINS¹¹²



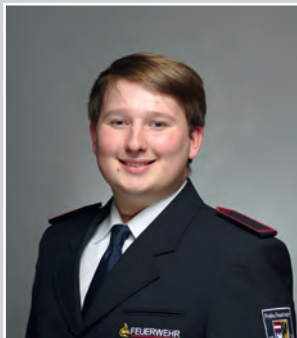
Alter: 53

Zugehörig:

Ausbilder und Kommandant der Feuerwehr Herbolzheim

Marius Enz

EINSEINS¹¹²



Alter: 23

Zugehörig:

FFW Herbolzheim, Abteilung Wagenstadt

Bogdan Ilascu

EINSEINS¹¹²



Alter: 32

Zugehörig:

FFW Herbolzheim, Abteilung Broggingen

Adrian Götz

EINSEINS¹¹²



Alter: 31

Zugehörig:

FFW Herbolzheim, Abteilung Tutschfelden

Das Thema Nachwuchs ist für die Freiwilligen Feuerwehren sehr wichtig. Denn nur mit genügend Man- (und Woman-)Power können die anfallenden Einsätze bewältigt werden. Quereinsteigern – also Personen, die erst nachdem sie volljährig sind zur Feuerwehr kommen – kommt in den letzten immer mehr Bedeutung zu. Was bringt jemanden dazu, zur Freiwilligen Feuerwehr zu gehen, und wie ist es, wenn man den Schritt gewagt hat? Wir haben mit drei Quereinsteigern und ihrem Ausbilder darüber gesprochen. Martin, die erste Frage an Dich als Ausbilder:

Warum sind Quereinsteiger heutzutage so wichtig?

M. Hämmerle: Wir freuen uns immer, wenn die Mitglieder der Jugendfeuerwehr dabei bleiben. Aber bei jüngeren Menschen stehen heute viele andere Dinge im Vordergrund – Ausbildung oder Studium, Hobbies oder Zeit mit dem Partner. Etwas ältere Menschen sind meist an einem anderen Punkt im Leben. Sie sind beruflich und familiär gefestigt, kennen ihr Pensum und wollen sich zusätzlich engagieren. Sie wissen eben, was sie wollen. Sind Kinder da, dann steigt oft direkt die ganze Familie ein. Uns, also die Feuerwehr Herbolzheim, freut besonders, dass wir in einem Jahr wie 2019, als wir wegen der Brandserie nicht die beste Publicity hatten, trotzdem oder gerade deswegen so viele Quereinsteiger hatten. Die Leute haben

das Positive an der Arbeit der Feuerwehr gesehen und wollen uns unterstützen. Das ist klasse!

Was hat Euch bewegt, zur Feuerwehr zu gehen?

M. Enz: Bei mir war es tatsächlich die Brandserie. Ich habe einen der Brände nachts auf dem Nachhauseweg von der Disco entdeckt. Das hat mein Interesse an der Arbeit der Feuerwehr geweckt. Technikbegeistert bin ich als Kfz-Meister sowieso. Da dachte ich mir, warum eigentlich nicht?

B. Ilascu: Feuerwehrmann zu sein ist ein Kindheitstraum von mir. Aber ich stamme aus Rumänien, da werden die Aufgaben der Feuerwehr vom Militär übernommen. Jetzt in

Deutschland habe ich bei der Arbeit im Raum Sinzheim ein Feuerwehr-Werbeplakat entdeckt: „Was passiert, wenn niemand da ist?“ Da habe ich mich an meinen Traum erinnert. Meine Frau hat mich unterstützt und jetzt bin ich hier.

A. Götz Ich bin erst vor kurzem nach Tutschfelden umgezogen, aber hier möchte ich bleiben. Ich wollte Anschluss finden im Ort, technikbegeistert bin ich auch, und ich wollte mich im Ort engagieren. Da war der Schritt zur Feuerwehr die beste Option.

Wie seid Ihr aufgenommen worden?

M. Enz: Ich stamme aus Wagenstadt und kannte dementsprechend schon alle. Da war alles sehr einfach. Ich wurde

**Bis 650°C
kein Problem**

Ihr Spezialist für
hitzebeständige Lacksysteme
& Brandschutzbeschichtungen



Rilit Lackfabrik GmbH ■ Ersteiner Str. 11 ■ 79346 Endingen a.K.



NahEntSpannung

schwimmen,
saunieren,
Spaß haben!



MACH' BLAU

SPORT & FAMILIENBAD
DENZLINGEN

www.mach-blau-denzlingen.de

**Euer Spezialist für die
„schweren Sachen“ !!!**

**Ausbildung BE, LKW C1 + C1E
+ C + CE und Traktor sowie
Berufskraftfahrer-Schulungen.**



**Telefon:
07666 - 93 79 414
www.fafy.de**

Weitere Infos hier:



DA FAHR ICH VOLL DRAUF AB !!!

direkt eingespannt und die Ausbildung wurde geplant.

B. Ilascu: Für mich war es eine ganz neue Erfahrung. Wir wohnten erst anderthalb Jahre im Ort, und ich habe niemanden gekannt. Die erste Probe war dann gleich mit der Gesamtwehr. Das hat mich begeistert. Inzwischen habe ich viele Leute kennengelernt und es hat sich eine tolle Kameradschaft entwickelt.

A. Götz Das kann ich bestätigen. Ich bin ebenfalls als Neuling sehr gut aufgenommen worden. Alle waren freundlich und ich werde gut eingebunden. Das macht Spaß!

Die Ausbildung im „Corona-Jahr“ 2020 war ja dann alles andere als gewöhnlich...

M. Hämmerle: Ja, das war schon eine Herausforderung. Der theoretische Teil lief ja dann letztendlich online. Er wurde zentral von der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal aus angeboten. Da gab es unter anderem technische Probleme, wie überall halt. Außerdem waren wir als Ausbilder nicht ständig dabei und wussten so nicht genau, was alles wie intensiv abgedeckt wurde. Wir haben versucht, das dann im praktischen Teil wieder wett zu machen, indem wir bei den jeweiligen Einheiten den Stoff noch einmal nebenher durchgegangen sind.

A. Götz Der Onlineunterricht war wirklich sehr zäh. Rück-

fragen waren leider kaum möglich. Wir in Tutschfelden hatten das Glück, dass unser Abteilungskommandant uns für diese Einheiten zu sich eingeladen hatte. Wir konnten ihm dann die Fragen stellen.

M. Enz: Der Theorieteil war für uns tatsächlich sehr anstrengend. Die Praxis war dafür aber umso besser. Ich habe zwar keine Vergleichsmöglichkeit mit einem anderen Lehrgang, aber das Üben in unserer festen Kleingruppe mit den Fahrzeugen, den Gerätschaften und in den Orten, wo wir sonst auch Einsätze haben; das hat für mich persönlich mehr Sinn gemacht. Außerdem hatten wir viel Spaß und eine sehr intensive Betreuung. Gefühlt haben wir also von der Sondersituation sogar noch profitiert.

B. Ilascu: Das stimmt, die Praxis war echt klasse. Wir hatten tolle Ausbilder, die mit uns alle Themen nochmal durchgegangen sind und uns auch in den Hintern getreten haben, wenn die Motivation mal nicht gestimmt hat. Dazu die Ausbildung „zu Hause“, besser geht's nicht.

M. Hämmerle: Ja, tatsächlich hatte es für die Grundausbildung auch Vorteile. Das Gefüge war ganz anders als in einer Gruppe mit 30 Personen. Wir hatten nur „eigene“ Leute, die sich auch untereinander kennenlernen konnten. Das verbindet. Und durch das intensivere Training auf den eigenen Fahrzeugen kennen

sie sich teilweise jetzt besser aus als manch anderer.

Und die Corona-Schutzmaßnahmen konkret, wie habt Ihr das erlebt?

M. Enz: Es war teilweise schon eine sehr feuchte Angelegenheit (lacht). Es war sehr warm. Helm und Einsatzkleidung sind ja Standard. Dazu noch der feuchte Atem unter der Maske. Der Tragekomfort war halt eingeschränkt. Alles andere lief normal.

M. Hämmerle: Das war quasi schon die Vorbereitung auf den Atemschutz (schmunzelt). Alles in allem lief es aber sehr gut. Die Theorie fand im ersten Lockdown statt, die Praxis konnten wir dann im Sommer bis in der zweiten Ferienwoche erledigen. Nur ein Problem haben wir tatsächlich: Der Erste-Hilfe-Kurs, der für den Herbst geplant war, konnte nicht mehr stattfinden. Also haben alle Auszubildenden 2020 den Lehrgang noch nicht offiziell abschließen können.

Und für den zweiten Teil der Truppmann-Ausbildung ist ja eigentlich eine gewisse Zahl an Proben nötig ...

M. Hämmerle: Richtig. Auch hier stagniert es, weil wir seit Ende Oktober die Probentätigkeit wieder einstellen mussten. Allgemein verzögert

sich durch Corona die Ausbildung. Normalerweise wäre zum Beispiel im Herbst auch schon der Sprechfunker-Lehrgang dran gewesen, der ebenfalls nicht stattfinden konnte. Damit müssen wir jetzt halt leben. Der Grundstock ist da. Jetzt gilt es, die aufbauenden Lehrgänge möglichst zeitnah anzuschließen.

Wie geht es Euch damit, dass es nicht voran geht?

M. Enz: Es ist natürlich nicht toll, dass wir ausgebremst werden. Aber man merkt die Wertschätzung in der Abteilung trotzdem! Wir wurden mit Uniform und Funkmeldeempfänger ausgestattet, es dauert alles halt nur etwas länger als üblich. Und im Lockdown sind gefühlt auch weniger Einsätze, weil die Menschen einfach weniger unterwegs sind.

A. Götz Das stimmt, ich hatte noch keinen Einsatz bisher. Die Proben und die Kameradschaft fehlen schon. Ich freue mich darauf, wenn das wieder möglich ist.

B. Ilascu: Ich war zwar schon bei drei Einsätzen dabei, als Neuling kann man aber natürlich nicht viel machen. Das ist halt so. Wir haben gut gelernt und müssen dann halt nochmal nachlegen, wenn das wieder möglich ist. Ich bin jedenfalls voll dabei, egal wann es wieder losgeht!



Beste Laune und stolze Ausbilder: Alle Feuerwehr-Anwärter haben die Truppmann-Prüfung in Herbolzheim bestanden.

VORHANG *Läden*

Gardinen & Zubehör,
Plissees, Rollos, Küchen- und Tischwäsche u.v.m.

- Individuelle Beratung
- Eigene Nähstube
- Bemusterung
- Montage

Gerda Birmele

Maximilianstr. 1 · 79346 Emdingen · Tel. 07642-3726

**Pellets muss man
verstehen.**



Antistaub-Holzpellets

Das Original von **TANKHOF GRÜN**

**Beste Qualität
von Färber**

Seit 1877

Färber
www.farber.de

79312 Emdingen, Neustr. 35, Tel. 07641/5067, Fax 07641/570259, emdingen@farber.de

IMPRESSUM

EINSEINS¹²

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Emdingen
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Nico Zimmermann
www.kreisfeuerwehrverband-emdingen.de

Auflage: 85.000

Redaktion: Ines Heiny

Gestaltung, Satz: WZO Verlags-GmbH

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG



facebook



Kreisfeuerwehrverband
Emdingen

WZO

WochenZeitungen am Oberrhein
Verlags-GmbH

Das Allroundtalent.



Advanced Technology für den kommunalen Einsatz.

www.rosenbauer.com

rosenbauer

Follow us on





**Wir
brauchen
DICH!**

INTERESSIERT?
Dann melde Dich
unter [112@kreisfeuer-
wehrverband-emmen-
dingen.de](mailto:112@kreisfeuerwehrverband-emmen-
dingen.de)





männer
SOLUTIONS FOR PLASTICS
A business of BARNES GROUP INC

Dein Einsatz in unserem Team

Mit Produktionslösungen von MÄNNER fertigen Spitzenunternehmen aus den Bereichen Medizin/Pharma, Personal Care und Verpackung innovative Kunststoffartikel für den Weltmarkt. MÄNNER beschäftigt über 600 Mitarbeiter an Standorten in Europa, USA und Asien und zählt zu den führenden Anbietern der Branche.

Teamplayer sind bei uns herzlich willkommen – zum Praktikum oder Direkteinstieg. Unsere aktuell freien Stellen und Ausbildungsplätze: www.maenner-group.com/karriere

Otto Männer GmbH | 79353 Bahlingen



welte
Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik GmbH

Bugstraße 8
79336 Herbolzheim
Telefon 0 76 43 / 91 08-0
Telefax 0 76 43 / 91 08 50
info@welte-sanitaertechnik.de
www.welte-sanitaertechnik.de

Familienunternehmen
seit 1952



Wir kümmern uns.
www.voerstetten.de

GEMEINDE
Vörstetten

Bürgermeisteramt Vörstetten
Freiburgerstraße 2
79279 Vörstetten
Telefon 07666 9400 0
Telefax 07666 9400 20
gemeinde@voerstetten.de



**stadt
kenzingen**

**An die Freiwillige
Feuerwehr,
Helden unserer Stadt -
wir danken Euch für
Euren unermüdlichen
und selbstlosen
Einsatz!**

Quereinsteiger herzlich willkommen,
denn Helden sind als Team am stärksten.



Stadt Herbolzheim
www.stadt-herbolzheim.de | Facebook | Instagram | Stadt Herbolzheim App

**FÜR EIN SAUBERES
ZUHAUSE.**

**Handgeführte
Kehrmaschine KM 70/15 C**

Die kompakte KM 70/15 C mit Seitenbesen kehrt kleinere Innen- und Außenflächen effektiver als ein Besen. Platzsparend durch klappbaren Schubbügel.

UVP € 479,99
€ 419,00
inkl. MwSt.



**Hochdruckreiniger
K 5 Compact**

Kompakt und handlich: der Hochdruckreiniger K 5 Compact mit wassergekühltem Motor. Für gelegentliche Einsätze bei mittleren Verschmutzungen.

UVP € 299,99
€ 275,00
inkl. MwSt.



www.kaercher.de

KÄRCHER
makes a difference

Hiss Fachmarkt
Maschinen – Werkzeuge – Eisenwaren

Bruckmatten 45, 79356 Eichstetten, Tel. 07663 93860
www.hiss-eichstetten.de, info@hiss-eichstetten.de

Mehr als nur Kinderbespaßung

🕒 *Brandschutzerziehung vermittelt wichtige Notfallkompetenzen*

„Brandschutzerziehung – Zu diesem Begriff fällt Vielen als erstes der Besuch der Freiwilligen Feuerwehren mit dem Kindergarten oder im Rahmen der Ferienspielaktionen ein: Die Kinder dürfen alles anschauen, es gibt lustige Wasserspiele und zum Abschluss ist im besten Fall noch eine Runde im Feuerwehrauto drin. Doch Brandschutzerziehung ist weitaus mehr, als eine „Bespaßungsaktion“. Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck, der Fachgebietsleiter Brandschutzerziehung im Kreisfeuerwehrverband Emmendingen, gibt im Gespräch einen Einblick in das umfangreiche Thema.

„Wenn wir von Brandschutzerziehung sprechen, dann meinen wir damit nicht nur Kinder“, räumt Hochbruck mit dem Mythos auf. „Wir wollen mit unserer Arbeit allen Altersklassen Wissen und Strategien für den Notfall vermitteln, damit sie im Rahmen ihren Möglichkeiten entsprechend reagieren können. Wir nennen das Notfallkompetenz.“ Bei unterschiedlichen Altersklassen sind die Fähigkeiten natürlich unterschiedlich ausgeprägt. Deshalb muss man auch entsprechend differenziert an die Brandschutzerziehung herangehen. Vom Kindergarten bis zum Erwachsenenalter sollen die Kenntnisse in mehreren Stufen aufeinander aufgebaut werden – im besten Fall fachübergreifend zu den anderen Blaulichtorganisationen.

Bei den ganz Kleinen geht es in erster Linie darum, Unbekanntes in Bekanntes umzuwandeln. „Ein Feuerwehrmann in voller Montur macht vielen Kindern im Kindergartenalter Angst. Sie sollen lernen, dass es hier nichts zu fürchten gibt, damit sie im hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall das nö-

tige Vertrauen haben, und sich zum Beispiel im brennenden Haus nicht im Schrank vor uns verstecken.“ Ganz spielerisch wird an das Thema herangegangen. „Wir legen die Kleidung aus und die Kinder dürfen dann einer Erzieherin sagen, was sie nach und nach anziehen muss. Das ist meist ganz lustig, wenn zum Bei-



Spielerisch werden den Kindern wichtige Themen vermittelt.

spiel auffällt, dass die Schuhe erst nach der Hose dran sind“, schmunzelt Hochbruck.

In den vierten Klassen, für die Brandschutzerziehung überrigens im Bildungsplan fest vorgesehen ist, geht es schon praktischer zu. Es wird darauf eingegangen, wie schnell zum Beispiel durch Unachtsamkeit ein Feuer ausbrechen kann, wie man dieses verhindert und – wenn doch einmal etwas passiert – wie man sich richtig verhält: andere warnen, das Gebäude verlassen und den Notruf absetzen. „Experimente, zum Beispiel ob Papier oder Pappe schneller brennt, sorgen für Spaß und halten bei der Stange.“

Noch konkreter wird es dann in den höheren Klassenstufen. Das theoretische Wissen wird mit Rollenspielen gefestigt und getestet. Die Schüler bekommen ein Szenario und müssen sich dann selbst Lö-

sungen überlegen. „Bei einem Erdbeben zum Beispiel: Wie bekomme ich da alle Schüler am schnellsten aus dem einsturzgefährdeten Gebäude. Da geht es um Fluchtwege, aber auch um deren Fassungsvermögen und weitere potenzielle Gefahren. Die Schüler müssen hier fächerübergreifend ihr Wissen einbringen“, erklärt

Wolfgang Hochbruck. „Da rechnen die dann auf einmal. Mathe, Physik, Chemie, Biologie, Deutsch, alles wird auf einmal gebraucht. Natürlich wollen wir auch das Interesse am Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr wecken. Manche Kinder und Jugendliche finden über unsere Schulprogramme den Weg in die Jugendfeuerwehr. Nachwuchsprobleme haben die Denzlinger jedenfalls nicht.“

Eine einheitliche Regelung für die Brandschutzerziehung gibt es in Deutschland leider nicht. Seit 2015 engagieren sich Hochbruck und seine Kollegen daher verstärkt für dieses wichtige Thema, das ihrer Meinung nach in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird. „2019 haben wir erstmals 15 Fachkräfte für Brandschutzerziehung ausgebildet, die im Landkreis Emmendingen im Bereich Kindergarten und

Grundschule aktiv sind“, berichtet er. Der Kreisfeuerwehrverband Emmendingen ist hier Vorreiter. Deutschlandweit gibt es solch ein Ausbildungskonzept bisher nicht. Der Weiterbildungskurs für die höheren Klassenstufen musste zwar 2020 leider ausfallen, soll aber 2021 so bald wie möglich nachgeholt werden.

Wolfgang Hochbruck geht das immer noch nicht weit genug. „Brandschutzerziehung bzw. -Aufklärung sollte auch für Erwachsene jeder Altersstufe und jeder Herkunft angeboten werden“, betont er. So blieben zum einen die im Kindes- und Jugendalter vermittelten Grundkenntnisse präsent. Zum anderen gebe es auch jede Menge Erwachsene, die diese Kenntnisse nicht besitzen. „So gab es zum Beispiel auch schon Kurse für Migranten. Denn man darf nicht vergessen, dass die Feuerwehr in anderen Ländern teilweise ganz anders strukturiert bzw. organisiert ist. Freiwillige Feuerwehren gibt es nicht überall.“ Hinzu komme, dass im höheren Alter auch ganz andere Themen relevant seien, wie zum Beispiel CO- und Rauchmelder im Haushalt. Ganz konkret beschäftigt Wolfgang Hochbruck aber noch ein ganz anderer Aspekt der Notwendigkeit integrierter Brandschutzerziehung: der Klimawandel und die damit einhergehenden, immer häufiger werdenden Großereignisse. „Gleichzeitig gehen durch den demografischen Wandel die Mitgliederzahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren nach unten. Irgendwann sind wir dann an einem Punkt, wo wir im Ernstfall nicht mehr genug Stiefel auf dem Boden haben“, führt er als Beispiel ein Unwetter 2015 an, bei dem in Denzlingen in 15 Minuten 60 Liter pro Quadratmeter vom Himmel fie-

len. Hagel und herabgefallenes Laub verstopften die Abflüsse, die Einsatzkräfte standen knietief im Wasser. „Zu über 100 Einsätzen wurden wir an diesem Tag gerufen.“ Hochbruck wünscht sich deshalb einen systematischen Aufbau und eine gezielte Wiederholung der Brandschutzthemen. „Wir brauchen mehr Leute, die sich selbst helfen können. Das könnten wir so erreichen“, ist er sich sicher. So gäbe es wahrscheinlich auch weniger Kleineinsätze wie brennende Mülleimer oder Äste auf der Straße, wenn mehr Menschen ganz selbstverständlich wieder selbst anpackten. Das Grundkonzept für Hochbrucks Vorstellung gibt es bereits. „Wir haben rechtlich schon jetzt die Möglichkeit, Feuerwehrhelfer auszubilden und sie gezielt bei solchen Großschadenslagen einzusetzen“, berichtet er. Das



Wolfgang Hochbruck

sei prinzipiell gut. Wer zeitlich oder aus anderen Gründen nicht die Möglichkeit hat, sich das ganze Jahr über in der Feuerwehr zu engagieren, wäre temporär dennoch verfügbar. „Spontanfreiwillige kommen sowieso. Die vorausgebildeten Helfer werden aber von uns auch mit einfachen Helmen, Handschuhen und Warnwesten ausgestattet. Im Ernstfall sind

sie dann für uns sofort erkennbar und wir können sie zum Beispiel bei Hochwasserlagen, Erdbeben oder ähnlichem schnell und gezielt einsetzen.“ Allerdings gibt es einen Haken: Weitere Übungen zur Aufrechterhaltung der Kenntnisse und Fertigkeiten seien mit den Feuerwehrhelfern nach der Ausbildung versicherungsrechtlich nicht mehr möglich. Und ohne Proben verblasse das Wissen bei den Feuerwehrhelfern natürlich nach einer gewissen Zeit wieder. „Um proben zu dürfen, müssten wir die Helfer versichern. Wir müssten sie in die Feuerwehr aufnehmen. Das ist eine echte Lücke in der Gesetzgebung“, kritisiert Hochbruck. Die Politik müsse hier dringend handeln. Denn wenn es erst einmal kracht, dann ist es zu spät, und dann fragen wieder alle, warum man keine Vorkehrungen getroffen hat ...“

Dass es hoffentlich nicht so weit kommt, dafür engagiert sich Wolfgang Hochbruck, eigentlich Professor für Nordamerika- und Kulturstudien an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. In wissenschaftlichen Abhandlungen hat er das Thema behandelt und setzt sich auch in Gremien auf Landes- und Bundesebene für klare, einheitliche Regelungen in Sachen Brandschutzerziehung ein. Natürlich ist er immer noch regelmäßig „an der Basis“ in Schulen und Kindergärten unterwegs und bei den Kindern dementsprechend bestens bekannt. Wenn Sie also aus Denzlingen und Umgebung stammen und Ihr Kind einem hoch gewachsenen, bärtigen, älteren Mann auf der Straße winkt, dann stehen die Chancen nicht schlecht, dass es Wolfgang Hochbruck ist, der zurückwinkt ...

WILLKOMMEN IM ENBW HYPERNETZ!

Erleben Sie Deutschlands besten und größten E-Mobilitätsanbieter.



enbw.com/hypernetz

— EnBW

Vom Brand bis zur Wasserrettung

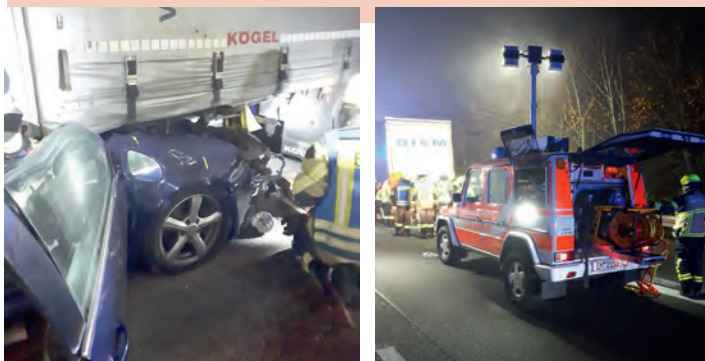
🔴 *Zehn Einsätze, die zeigen, wie vielseitig die Arbeit der Feuerwehren sein kann*

Auch wenn Corona in 2020 alles dominiert hat und Proben kaum möglich waren – die Feuerwehren im Landkreis hatten dennoch jede Menge zu tun. Eine Übersicht über

alle Einsätze gibt es in unserer Jahresstatistik (Seite 4). Einige besondere Einsatzsituationen haben wir auf den folgenden Seiten für Sie noch einmal zusammengestellt:



Ein Einsatz auf der A5 ging Ende November durch alle Medien. Eine filmreife Verfolgungsjagd der Polizei fand südlich von Riegel ihr Ende. Was war passiert? Nach einem Auffahrunfall beging ein 48-Jähriger Fahrerflucht in Rheinstetten-Mörsch. Auf seiner Flucht vor der Polizei verursachte er eine Anzahl weiterer Unfälle. Der Sachschaden lag bei mehr als 75.000 Euro, bei den Unfällen wurden mehrere Personen verletzt. Die Spur der Verwüstung zog sich vom Raum Karlsruhe bis in den Landkreis Emmendingen. Unterwegs raubte der Mann mehrere Fahrzeuge, zuletzt einen LKW an der Raststätte Herbolzheim. Wieder auf der A5 kam es erneut zu einem Auffahrunfall. Ein schwarzer Kombi wurde dabei unter dem Heck des LKW eingeklemmt. Der Mann stoppte jedoch nicht; auf seiner Fahrt Richtung Süden schleifte er den eingeklemmten PKW mit, bis er kurz hinter Riegel endlich zum stehen kam. Die Polizei konnte dort den Flüchtigen verhaften. Der Einsatz für die Feuerwehrleute aus Riegel und Emmendingen begann hier erst. Die Unfallstelle wurde ausgeleuchtet und der Brandschutz sichergestellt. Der Fahrer des eingeklemmten Kombi konnte sich nicht selbstständig befreien. Er wurde mittels hydraulischen Rettungsgeräts befreit und an den Rettungsdienst übergeben.



Ende April wurde die Feuerwehr Kenzingen morgens gegen 1 Uhr zu einem Dachstuhlbrand im sogenannten E-Werk in der Kenzinger Kernstadt alarmiert. Innerhalb weniger Minuten rückten die ersten beiden voll besetzten Fahrzeuge aus. Die Rauchentwicklung war bereits auf der Anfahrt sehr stark. Die Wetterlage drückte den Rauch zudem massiv nach unten, sodass in den Gassen um die Einsatzstelle die Sicht sehr stark eingeschränkt war. Die Flammen waren mittlerweile durch den Dachstuhl durchgebrochen, was zu starkem Funkenflug führte. In der eng bebauten Altstadt eine sehr gefährliche Situation.

Die Vermutung, dass noch Personen im Gebäude sein könnten, bestätigte sich zum Glück nicht, sodass sich die Wehrleute ganz auf die Löscharbeiten konzentrieren konnten.



Mit der Drehleiter wurde im Bereich der Mühlenstraße das Übergreifen der Flammen auf die Gebäude der gegenüberliegenden Straßenseite verhindert. Aufgrund der enorm schnellen Ausdehnung des Feuers und des drohenden Einsturzes des Dachstuhlbereiches auf der westlichen Giebelseite musste der Innenangriff bereits nach fünf Minuten



abgebrochen werden. Zwei weitere Fahrzeuge der Kenzinger Wehr trafen ein. Zudem wurden zur Unterstützung die Abteilungen Bombach, Nordweil und Hecklingen sowie die Feuerwehr Herbolzheim mit vier Fahrzeugen nachalarmiert. Aufgrund der Komplexität wurde die Einsatzstelle in drei Einsatzabschnitte gegliedert. Neben den Löscharbeiten galt es, ein Übergreifen auf angrenzende und gegenüberliegende Gebäude zu verhindern. Im angrenzenden Gebäude drang bereits Rauch durch die Altbausubstanz ins dortige Dachgeschoss. Die Trupps im Innenangriff öffneten Wände, Isolierungen und Verkleidungen, um an die kritischen Stellen und an das sich zunehmend nähernden Feuer heranzukommen. Der Außenangriff musste zudem massiv ausgeweitet werden, denn immer wieder gingen brennende Teile aus dem starken Funkenflug auf benachbarten Balkonen und Dächern nieder. Der zum Glück einsetzende, teilweise starke Regen kam hier sehr gelegen.

Zwischenzeitlich waren am kompletten E-Werk-Komplex vier B-Rohre, zwei Wenderohre sowie zwölf C-Rohre im Einsatz. Auf dem naheliegenden Roßmarktplatz wurde eine zentrale Atemschutzsammelstelle eingerichtet. In einer Gaststätte wurden 27 betroffene Personen vom DRK Kenzingen betreut, das von DRK Ortsvereinen Weisweil und Malterdingen unterstützt wurde.

Nach etwa zweieinhalb Stunden konnte der Leistelle Emmendingen „Brand unter Kontrolle“ gemeldet werden. Die umfangreichen Nachlöscharbeiten beschäftigten die Feuerwehr Kenzingen jedoch nahezu zwei Tage. Die Ausbreitung auf die reihenhausähnliche Altstadtbebauung im östlichen Bereich konnte weitestgehend verhindert werden. Das Hauptgebäude wurde vom Feuer komplett zerstört. Das Dach des Turbinenhauses sowie des Flüchtlingsheims fielen dem Feuer ebenso zum Opfer. Die Turbinen sowie deren Technik konnten bleiben nahezu unbeschädigt. Die dem Hauptgebäude gegenüberliegenden Häuser der Mühlestraße blieben bis auf zerborstene Fensterscheiben und abgeschmolzene Rollläden ebenso unversehrt.



In Denzlingen brannte in der Nacht vom 8. auf 9. Dezember ein vierstöckiges Mehrfamilienhaus. Um 1.45 Uhr ging beim örtlichen Kommandanten Martin Schlegel und seiner Truppe der Alarm runter. Wenig später trafen 24 Kameraden mit sieben Fahrzeugen an der Brandstelle ein. Auch Kreisbrandmeister Christian Leiberich wurde gerufen. Zusätzlich waren zwei Streifenwagen der Polizei, der DRK-Rettungsdienst sowie weitere Kräfte des DRK (SEG Süd) im Einsatz. Vor Ort stellte sich heraus, dass eine Wohnung im dritten Stock im Vollbrand stand. Unter Zuhilfenahme einer Wärmebildkamera nahm die Feuerwehr unverzüglich die Brandbekämpfung über die Gebäudevorderseite auf. Gleichzeitig wurde auf der Gebäuderückseite die Drehleiter mit dem Einsatzauftrag Riegelstellung und Anleiterbereitschaft in Stellung gebracht. Zu diesem Zeitpunkt schlugen





die Flammen aus der Balkontür auf der Südseite. Parallel zu Brandbekämpfung kümmerten sich die Kameraden um die Evakuierung der Bewohner. Ein Teil von ihnen stand bereits auf dem Tiefgaragendeck. Vermisst wurde jedoch der Besitzer der betreffenden Wohnung. Zum Glück konnte noch während der Löscharbeiten geklärt werden, dass er seine vier Wände rechtzeitig verlassen hatte. Er wurde nur leicht verletzt. Auch ein Feuerwehrmann erlitt leichte Verletzungen. Beide wurden durch das DRK zur Kontrolle in die Klinik gebracht.

Den Brand konnte die Denzlinger Feuerwehr zwar schnell löschen, sodass dass er nicht auf das Gebäude übergreifen konnte. Dennoch ließ sich nicht verhindern, dass die Wohnung vollständig ausgebrannt ist. Sie ist nicht mehr bewohnbar. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Die Brandursache könnte auf einen unachtsamen Umgang mit einer Kerze zurückzuführen sein.



In Oberprechtal brannte am 22. Mai das Hof- und Bürogebäude des Sägewerks Laufer. Im Bereich des Hobelwerks war es am späten Nachmittag zu einer Rauchentwicklung gekommen. Nach einem Löschversuch setzten die Betreiber den um 17.32 Uhr Notruf ab. Kurz darauf rückten die Abteilungen Elzach und Oberprechtal mit insgesamt 76 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen aus. Teils mussten sie

eine lange Wegstrecke zurücklegen. Vom Gerätehaus in Oberprechtal liegt das Werk fünf Kilometer entfernt, von Elzach sogar 18 Kilometer.

Zwölf Minuten nach der Alarmierung trafen die ersten Kameraden ein. Schon von Weitem sahen sie den offenen Dachstuhlbrand im hinteren Teil des Hof- und Bürogebäudes. Das Hobelwerk stand bereits im Vollbrand. Das Feuer griff auf das angebaute Wohn- und Bürogebäude über. Auch die Oberleitungen drohten erfasst zu werden. Aufgrund der starken Hitzestrahlung wurden in der 20 Meter entfernten Lagerhalle zudem Hitzeschäden an Holzstapeln festgestellt. Mit einer Riegelstellung verhinderte die Abteilung Oberprechtal zunächst ein Übergreifen des Brandes



auf das angrenzende Holzlager und die Trocknungsanlage. Kurz darauf nahm die Truppe den hinteren Bereich der Werkhalle in Angriff. Die etwas später eingetroffene Abteilung Elzach bekämpfte den Brand im Dachstuhl. Gleichzeitig bargen zwei Trupps wichtige Computer und Unterlagen aus dem Büro. Die Wirkung des Feuers war enorm: Fensterscheiben klirrten, das LF20 erlitt Hitzeschäden und durch einen Funkenflug kam es zu einem Brand am 80 Meter entfernten Sortierplatz. Einsatzleiter Guido Schultis forderte beim Energieversorger außerdem die Stromabschaltung



an. Nachdem der Dachstuhlbrand weitgehend bekämpft war, stürmten zwei Atemschutztrupps in das 1. Obergeschoss, um die Brände in den Wänden und Decken zu bekämpfen. Mit einem Kran barg man ein Hydraulikaggregat samt 500 Liter Öltank aus der Werkhalle. Nach Absprache mit der Polizei wurde mit einem Schlepper, auf dem ein



Kran montiert war, ein Teilabriss der Werkhalle vorgenommen. So konnte das Gebäude komplett gelöscht werden. Gegen 23 Uhr rückte die Feuerwehr ab – mit Ausnahme des Drehleiterfahrzeugs. Die Abteilung Oberprechtal bewachte den Brandort bis zum nächsten Morgen.

An dem Hof- und Bürogebäude entstand ein Sachschaden von mindestens einer Million Euro. Die Ursache ist unbekannt. Aufgrund der guten personellen Verfügbarkeit am Freitagabend und der massiven Riegelstellung konnten das Holzlager und die Sägehalle gerettet werden. Vorteilhaft war außerdem, dass das Objekt öfters beprobt war. Die Wasserentnahmen an der Elz waren gekennzeichnet. Neben den 21 Kräften aus Oberprechtal und den 55 Kräften aus Elzach waren auch 14 Mitarbeiter der DRK-Ortsvereine Oberprechtal, Prechtal und Elzach mit vier Fahrzeugen im Einsatz sowie mehrere Streifen der Polizei.



Der Begriff „Technische Hilfe“ umfasst bei der Feuerwehr manchmal auch Szenarien, die einem im ersten Moment nicht unbedingt in den Sinn kommen. So wurde die Feuerwehr Emmendingen im Dezember in die zentrale Notaufnahme des Kreiskrankenhauses gerufen, um einer Patientin aus einer misslichen Lage zu helfen. Diese hatte sich an der Hand verletzt, woraufhin ihr Finger anschwell. Der daran getragene Ring musste ab. Das war nur mithilfe der Feuerwehr möglich. Die Einsatzkräfte machten kurzen Prozess, der Ring wurde aufgeflex.



An der K 5101 zwischen Windenreute und Sexau ereignete sich am späten Abend des 1. Oktober ein Verkehrsunfall. Dabei ging ein PKW in Flammen auf. Um 22.12 Uhr wurden daher die Abteilungen Maleck-Windenreute, Kollmarsreute und Emmendingen alarmiert. Beim Eintreffen der Kameraden brannte das Gefährt in voller Ausdehnung. Zudem blies der Gastank des Fahrzeuges ab, wodurch das Feuer zusätzlich weiter angefacht wurde. Weil von den Insassen des Kombis jede Spur fehlte, wurde die Umgebung weitgehend abgesucht. Zusätzliche forderte die Polizei einen Hubschrauber mit Wärmebildkamera an. Schließlich konnte eine Person gefunden und dem Rettungsdienst übergeben werden. Um 1.26 Uhr rückte die Feuerwehr wieder ab. Weil die Fahrbahn durch den Brand stark beschädigt war, übernahm die Straßenmeisterei die Absicherung der Gefahrenstelle.



Ende Januar wurde die Feuerwehr Malterdingen zu einem außergewöhnlichen Einsatz gerufen. Ein Baukran hatte sich durch den Wind losgerissen. Der Haken des Drahtseiles hatte einige Ziegel und ein PV-Modul am Dach des Mehrfamilienhauses beschädigt. Zudem hing das Kranseil hing an der Stromleitung des Nachbarhauses. Personen waren glücklicherweise nicht in Gefahr.

Die Feuerwehr sicherte den Bereich, und die alarmierte Netze-BW schaltete den Strom ab. Danach konnten die Wehrleute mit dem auf der Baustelle befindlichem Bagger den stromlosen Kran ein Stück zurückdrehen. Mit einer Steckleiter wurde der Haken vom Dach gezogen, um weitere Beschädigungen zu verhindern. Danach wurde der Strom wieder eingeschaltet, und der mittlerweile eingetroffene Bauherr konnte so den Kran und das Seil wieder zurück in eine sichere Position schwenken.



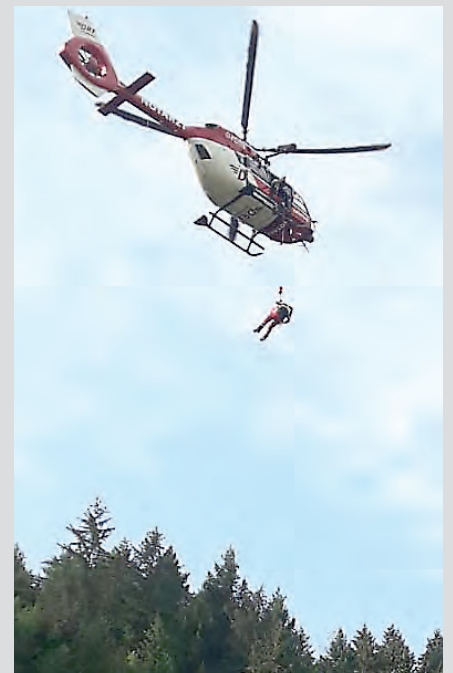
Auf die Autobahn gerufen wurden am 1. Oktober die Kameraden aus Riegel sowie die Emmendinger Kernstadtwehr. Auf dem Streckenabschnitt zwischen Riegel und Teningen waren mehrere Autos miteinander kollidiert. Zum Glück waren die an dem Unfall beteiligten Personen in diesem Fall nur leicht verletzt. Für die Einsatzkräfte der Feuerwehr war der Einsatz damit nicht beendet. In der Dämmerung sicherten sie die Unfallstelle und leuchteten diese später aus. Erst nach der Unfallaufnahme und Bergung der Fahrzeuge konnte das Geschehen an die Polizei übergeben werden. Nach etwa anderthalb Stunden war der Einsatz beendet.



Quer durch den Landkreis Emmendingen verläuft die Autobahn A5. Auch dorthin müssen die hiesigen Feuerwehren immer wieder zu Einsätzen ausrücken. So auch am Vormittag des 22. April, als sich an der Ausfahrt Riegel um kurz vor 10 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall ereignete. Zwei Personen waren verletzt in ihren Fahrzeugen eingeklemmt. Während die Feuerwehr Riegel den Brandschutz sicherte und die Unfallstelle absicherte, kümmerte sich die Feuerwehr Emmendingen um die technische Rettung der Fahrzeuginsassen. Nachdem das Fahrzeugdach mit hydraulischem Rettungsgerät geöffnet wurde, konnte eine Person gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Für eine weitere Person kam leider jede Hilfe zu spät und verstarb an der Unfallstelle. Für die Feuerwehr dauerte der Einsatz bis 12.30 Uhr. Während der Aufnahme war der Zu- und Abfahrtsbereich in Richtung Süden komplett gesperrt. Mit der Drohne des Einsatzleitwagens wurden für die polizeiliche Unfallaufnahme außerdem Luftaufnahmen gemacht.



Beim Einsatzstichwort „Kinder in Elz“ mag man außerhalb der Hochwassersaison zunächst nicht viel vermuten. Im August entwickelte sich daraus für die Feuerwehr Gutach ein spektakulärer Einsatz, zu dem neben dem Rettungsdienst auch das DLRG samt Hubschrauber alarmiert werden musste. Eine Frau war mit zwei Kindern an der Elz unterwegs. Die Hitze lud ein, sich die Füße im Wasser abzukühlen. Flussaufwärts gab es ein Gewitter mit Starkregen. Der rasant ansteigende Wasserpegel überraschte die Gruppe mitten im Flussbett. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr konnte eines der Kinder glücklicherweise aus eigener Kraft ans Ufer gelange und wurde dort von Passanten gerettet. Die Frau befand sich jedoch mit dem zweiten Kind auf einer Sandbank in der Mitte. Der Pegel steig weiter und die Strömung wurde immer stärker. Vom Ufer aus waren die Beiden nicht zu erreichen. Kreisbrandmeister Christian Leiberich entschied bei Eintreffen des Hubschraubers, die Rettung aus der Luft per Seilwinde vorzunehmen. Da Frau und Kind drohten, durch Treibholz umgerissen und abgetrieben zu werden, spannte die Feuerwehr unterhalb zwei unabhängige Leinen über die Elz, welche an Feuerwehrfahrzeugen befestigt waren. An diesen befestigt gingen vier Feuerwehrleute mit Schwimmwesten ins Wasser, die die Beiden im Notfall abfangen konnten, sofern umgerissen würden. Durch die erfolgreiche Rettung mit der Seilwinde durch das Personal des Helikopters war dies zum Glück nicht nötig. Alle Patienten konnten ohne größere Blessuren dem Rettungsdienst übergeben werden.



Sei einer von uns!

**Werner
Gießler**
Präzisionsdrehteile



Wir sind ein innovatives, mittelständisches Familienunternehmen der metallverarbeitenden Industrie.

Du bist Feuer und Flamme für Maschinen und Metall?

Du brennst auf eine gute technische Ausbildung?

Bewirb dich! Wir lassen zusammen die Funken sprühen.

Zerspanungsmechaniker (w/m/d)



Am Rißlersberg 59
79215 Elzach
Tel.: 07682 91812-0

Wir freuen uns auf Dich
bewerbung@werner-giessler.de
www.werner-giessler.de

„WIR BRENNEN FÜR UNSER FLEISCH, ALLES ANDERE KÖNNEN WIR LÖSCHEN“

Feuerwehr und Metzger sind seit jeher Traditionen in der Kaiserfamilie, genauso wie beste Fleischqualität und Perfektion.

Probieren Sie zur Grillsaison unser Dry Aged Fleisch von Rind und Schwein, 4 Wochen trocken gereift zum wahren Fleischgenuss.

der Kaiser Metzger
RHEINHAUSEN • RIEGEL • HERBOLZHEIM
www.METZGEREI-KAISER.DE

Regionale Spitzenqualität

Obst- und Beerenbaubetrieb
Karl-Josef Kury

Zertifiziert nach: QS GAP
79183 Waldkirch-Buchholz

HONDA

JAZZ CROSSTAR **JAZZ** **Honda e**

Honda e:TECHNOLOGY

Die neue Elektro-Mobilität von Honda. Ab sofort bei uns!

Kontaktieren Sie uns, um Ihren ganz persönlichen Termin zum Kennenlernen zu vereinbaren.

Kraftstoffverbrauch Jazz Hybrid in l/100 km: innerorts 2,7-2,4; außerorts 4,6-4,3; kombiniert 3,9-3,6; CO₂-Emission in g/km: 89-82.
Stromverbrauch Honda e in kWh/100 km: kombiniert 17,8-17,2; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 0. Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

für den Kunden
mit dem Kunden
deshalb Honda von

BUSELMEIER

Autohaus Rolf Buselmeier e.K.
Am Stockert 4 • 79312 Emmendingen
fon 07641 926 30 • fax 07641 530 36
www.autohaus-buselmeier.de



VON FUNDAMENT BIS FERTIG.

ALLES MACHBAR

Entdecken, was möglich ist!

Der OBI Gartenplaner begleitet auch bei jedem Schritt. Vereinbart jetzt euren kostenlosen Beratungstermin unter obi.de/gartenplaner/#terminvereinbarung, oder direkt im Markt Emmendingen.

GartenPlaner

OBI Markt Emmendingen
Karl-Friedrich-Str.91
Mo.-Sa. 8-20 Uhr

obi.de/gartenplaner

OBI

Mehrwert für die Kameraden

◉ *Mit dem Dienstausweis kann man zum Beispiel vergünstigt trainieren*

Ohne Ehrenamt wäre die Welt ein Stückchen ärmer. In vielen Bereichen setzen sich unzählige Menschen zum Wohl anderer ein. In manchen Lebensbereichen ginge es ohne Freiwillige gar nicht. Vor allem in den Blaulichtorganisationen ist das der Fall. Richtet man den Blick auf die Feuerwehren im Landkreis Emmendingen, so wird schnell klar warum: Es gibt keine Berufsfeuerwehr. Lediglich acht Personen sind im Landkreis hauptberuflich in diesem Bereich tätig. Die übrigen 1.771 Mitglieder der 52 Abteilungen, und sogar die Angehörigen der Werkfeuerwehr im Zentrum für Psychiatrie, führen diese für die Sicherheit der Bevölkerung im Landkreis unschätzbar wichtige Arbeit komplett ehrenamtlich aus.

„Wir sind stolz auf das Engagement unserer Freiwilligen Feuerwehrleute“, betont der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Nico Zimmermann. Im Nachgang von Einsätzen drückten die Betroffenen oft ihren Dank aus. Auch auf Ge-

meindeebene erfahre man viel Wertschätzung. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen habe er aber überlegt, wie man diese Wertschätzung auch als echten Mehrwert in den Alltag übertragen könne. So entstand die Idee, einen Dienstausweis einzuführen, mit dem sich ein Bonussystem nutzen lässt.

„Jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis bekommt so einen Dienstausweis“, erklärt Michael Hilbert, Fachgebietsleiter Marketing und Kommunikation im Kreisfeuerwehrverband. „Wir sind derzeit dabei ein Netzwerk an Kooperationspartnern zu generieren, vom Einzelhandel über Dienstleistungsanbieter bis zur Gastronomie und mehr, bei denen unsere Mitglieder nach Vorlage des Ausweises dann bestimmte Vorteile genießen“, erklärt Patrick Kleiser, ebenfalls vom Fachbereich Marketing und Kommunikation im Kreisfeuerwehrverband.

Als erster Kooperationspartner stieg im Sommer 2020 die Firma „Rückgrat – Sport und Gesundheit“ ein. Rückgrat-Geschäftsführerin Gabi Beck-

mann liegt die Unterstützung von Ehrenamt sehr am Herzen. Und in Zeiten von Corona wollte sie auch an systemrelevante Gruppen etwas zurückgeben. Die Freiwilligen Feuerwehren vereinen beides. „Einige Feuerwehrkameraden, unter ihnen auch Michael Hilbert und Patrick Kleiser, trainieren schon länger bei uns. Sie haben von der Idee erzählt“, erinnert sich Betriebsleiterin Anna Meier. „Uns war da gleich klar: Da wollen wir mitmachen!“ Gemeinsam entwickelten Rückgrat und der Kreisfeuerwehrverband ein Konzept. Das erlaubt es den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren, das Angebot der Rückgrat-Studios in Emmendingen und Kenzingen sehr vergünstigt zu nutzen.

Neben vielfältigen Trainingsmöglichkeiten nach einem individuellen Plan sorgt ein umfangreiches Kursangebot für fitte Feuerwehrleute, die den Herausforderungen des Einsatzes bestens gewachsen sind. Natürlich ist auch die Nutzung des Sauna- und Wellnessbereichs eingeschlossen. Zudem können auch zusätzliche Prä-

ventionsangebote gebucht werden, die von den Krankenkassen mitfinanziert werden. Während des Lockdowns gab es auch Webinar-Angebote. Weitere Infos dazu gibt es unter www.rueckgrat-emmendingen.de (Tel. 07641/48873) bzw. www.rueckgrat-kenzingen.de (Tel. 07644/928614).

„Wir freuen uns, unseren Mitgliedern ein so tolles Angebot machen zu können, das an zwei relativ zentralen, gut erreichbaren Orten im Landkreis verfügbar ist“, freut sich Michael Hilbert über die gelungene Kooperation. „Noch mehr freuen würden wir uns natürlich, wenn noch mehr Betriebe dem Beispiel von Rückgrat folgen würden und uns in irgendeiner Form unterstützen.“

Sie möchten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen und interessieren sich für eine Kooperation? Wir freuen uns auf Ihre Ideen! Sie erreichen uns jederzeit unter Mailadresse 112@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de



Von links: Christian Klein und Karl Weiß freuen sich, mit Gabriela Beckmann und Anna Meier von „Rückgrat – Sport und Gesundheit“ einen ersten Kooperationspartner gefunden zu haben.

MUNDINGER

BAUUNTERNEHMUNG
TRANSPORTBETON | BETONFERTIGTEILE



Hauptstraße 95 · 79364 Malterdingen

Tel. 0 76 44 / 373 · Fax 0 76 44 / 41 92
www.wilhelm-mundinger.de

BINNINGER

BINNINGER
Omnibusbetrieb
GmbH & Co. KG



Gruppenreisen | Vereinsausflüge
Studienfahrten | Schulausflüge
Familienfeiern | Betriebsausflüge
Linienverkehr ...

Breisacher Straße 1 | 79279 Vörssteden
Telefon 0 76 66 / 93 03-0 | Telefax 0 76 66 / 93 03-90
info@binninger.com

Heizung-Lüftung-Solar

GEBR. STEIGER

Kundendienst

79364 **Malterdingen**

Wiesenstraße 3

Telefon 0 76 44 - 77 76

Telefax 0 76 44 - 43 21

Karriere beginnt bei Kemmler in Malterdingen!



Wir bilden aus
**Kaufmann/-frau (m/w/d) für Groß-
und Außenhandelsmanagement**



und
**Fachkraft (m/w/d)
für Lagerlogistik**

Jetzt Codes scannen
und informieren!



Jetzt
noch für 2021
bewerben!

Ihr Ansprechpartner

Kemmler Baustoffe Breisgau GmbH
Herr Christoffer Wiese
Unterwald 8
79364 Malterdingen
Tel. 0 76 44 / 91 18 - 0
christoffer.wiese@kemmler.de

**TOP
JOB**

Top-Arbeitgeber
2020

Ihr Bauprojekt nicht ohne Kemmler in Malterdingen!

Denn für uns gilt:

**Wir geben alles
für Ihren Bau!**

In den Bereichen Dachbau, Trockenbau,
Putz/Fassade, Hochbau, Tiefbau, Gartenbau
und Fliesen.

Digital beraten, bestellen
und Abholtermin vereinbaren

www.kemmler.de

Tel. 0 76 44 / 91 18 - 0

baustoffe-malterdingen@kemmler.de

Dann abholen oder
liefern lassen

Click&Collect

LKW/Kran oder Kurier



Kemmler
Baustoffe & Fliesen



Der Musikzug Köndringen bei der Open-Air-Probe vor dem Gerätehaus.

Online-Formate und Mitmachaktionen

🕒 Jugendfeuerwehr und Musikzüge fanden 2020 andere Wege

Nicht nur die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren stellte die Corona-Zeit vor eine große Herausforderung. Auch in den anderen Bereichen musste man Wege finden, mit den Beschränkungen und wechselnden Auflagen umzugehen, um trotzdem die Gemeinschaft pflegen zu können. Hier war Kreativität gefragt.

Wie bei den Erwachsenen war es auch den Kreisjugendfeuerwehren (KJF) nicht möglich, die gemeinsamen Probenachmittage abzuhalten. Um den Nachwuchs bei der Stange zu halten wurde zum Beispiel eine kreisweite Aktion durchgeführt: Auf Initiative aus den Reihen der Kommandanten, allen voran Frank König (Freiamt), wurde ein Paket mit verschiedenen Aufgaben und

Beschäftigungsmöglichkeiten für zuhause zusammengestellt. Die Projektgruppe bestehend aus Martin Hämmerle (Herbolzheim), Maximilian Lange (Waldkirch), Kreisjugendfeuerwehrwart Michael Köpfer und Michael Hilbert (Freiamt) sammelten Ideen dafür. Es wurde geplant und organisiert und mit möglichen Unterstützern gesprochen. Heraus kam eine bunt gemischte „Feuerwehr-Tüte“, die an alle 538 Jugendlichen in allen Jugendfeuerwehren des Landkreises verteilt wurde. Sie enthielt unter anderem ein Vogelhäuschen, versehen mit dem KJF-Logo, zum selbst zusammenbauen und gestalten. Außerdem wurde für alle eine waschbare Mund-Nase-Bedeckung, ebenfalls mit KJF-Logo bedruckt, bei-

gelegt, ebenso wie eine Tüte Gummibärchen, ein Seil zum Knoten üben und Aufgaben für draußen, die man unabhängig von der Gruppe erledigen konnte, zum Beispiel Unterflurhydranten suchen. Per Foto und WhatsApp gab es Feedback von den Betreuern, oder aber auch von den Freunden aus der Jugendfeuerwehr-Gruppe. „Vernetzung untereinander, zum Beispiel um sich Tipps zu geben, war absolut erwünscht“, betont Michael Köpfer. „Wir wollen damit den Kontakt zu uns und untereinander fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl in dieser außergewöhnlichen Zeit erhalten.“ In die Aktion wurden insgesamt 4.500 Euro investiert; 2.200 Euro davon wurden gespendet, den Rest legte die Kreis-

jugendfeuerwehr aus ihrer eigenen Kasse obendrauf. „Ohne die Firmen, die uns mit Dienstleistungen oder Waren gesponsert haben, hätten wir das nicht geschafft“, betont Michael Hilbert. Das Feedback war durchweg positiv, bei den Kindern und Jugendlichen kam die Aktion super an.

Die Jugendfeuerwehr Malterdingen hatte für ihre Schützlinge ein weiteres tolles Angebot parat: Wenn die „Großen“ Online-Fortbildungen machen könne, warum dann nicht auch die Jugend? Die Jugendwarte wurden aktiv und gestalteten Online-Proben zu Themen wie Brandklassen und die passenden Löschmittel oder Knoten und Stiche. Es für die jungen Mitglieder verständlich und gleichzeitig



In die Natur ging's auch bei den Proben des Spielmanns- und Fanfarenzugs Riegel



Jede Menge Tüten wurden gepackt, um den Jugendfeuerwehrlern im Landkreis eine Freude zu machen.

interessant und kurzweilig zu gestalten, war nicht ganz einfach. Gelöst haben sie es aber im Endeffekt super. Ab Ende Oktober traf man sich alle zwei Wochen virtuell und bereitete sich dabei auf die Abnahme der Jugendflamme vor, dem Leistungsabzeichen der Jugendfeuerwehren. Ende Februar 2021 war es dann soweit: In Theoriefragen und mit praktischen Demonstrationen vor der heimischen Kamera stellten acht Jugendfeuerwehr-Mitglieder ihr Können unter Beweis und tragen seither stolz die Jugendflamme 1.

Auch für die Musikabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren Köndringen und Riegel war 2020 ein Jahr voller Veränderung, Entbehrungen und des Verzichts. Sie mussten, wie alle Musikvereine, ihren Übungsbetrieb komplett einstellen. Natürlich

war man nicht untätig. Man hatte sich vorab schon viele Gedanken gemacht, wie eine Coron-konforme Probe gestaltet werden kann. Aus der Not wurden viele neue Ideen geboren, zum Beispiel auch die Online-Probe. Ein gern genutztes Medium, um mit seinen Musikkollegen in Kontakt zu bleiben. Ideal war das schöne Sommerwetter auch für Gesamtproben im Freien oder Marschproben im Wald. In dieser schweren Zeit wurde die enge Verbundenheit untereinander spürbar. Es wurden viele schöne Ideen geboren, um sich gegenseitig zu Motivieren und zu unterstützen. Man verschenkte kleine Weihnachtspräsente oder verschickte Schokolade, einfach um ein bisschen Freude in das Gesicht der anderen zu zaubern. Fast ein halbes Jahr lag alles still, bis im September die ersehnte Meldung



Highlight im Paket: Das Vogelhäuschen zum selberbauen und -gestalten mit dem Logo der Kreisjugendfeuerwehr.

kam: Es darf wieder weiter gehen. Nach so langer Zeit, eine willkommene Abwechslung welche von allen Musikern mit Freude angenommen wurde. Endlich wieder zusammen musizieren, das hatten alle sehr vermisst. Für die Proben wurden natürlich Hygienekonzepte erstellt und alle nötigen Materialien wie zum Beispiel

Desinfektionsmittel bereitgestellt. Leider war der Probenbetrieb nicht von langer Dauer. Nach rund zwei Monaten musste er wieder eingestellt werden. Aktuell hält das Probenverbot noch an, doch die Musiker geben die Hoffnung nicht auf und freuen sich jetzt schon wieder auf gemeinsames Musizieren.

www.EuroBOS.de



EuroBOS SLIM – Digitale Alarmierung Technik der Zukunft.

- 128 RIC / Hauptadressen mit je 4 Unteradressen
- Multi-Color-Display
- Extrem robustes Gehäuse, gummiert
- Verschlüsselung ohne Mehrpreis
- Wasserdicht (IP67)
- Intuitive Bedienung durch Icons mit Text-Beschreibung, Auf- und Ab-Cursor mit Bestätigungs-Taste
- Heller LED-Blitz für die diskrete, stille Alarmierung
- Profile. Bis zu 64 Profile für Beruflich, Privat oder etwaig Fahrzeug-Organisation.
- Zugang Wache über integrierten RFID-Chip
- Unterschiedliche Hintergrundfarben für verschiedene Einsatzszenarien (z.B. rot für einen scharfen Einsatz, grün für alles im Bereich Probe und Entwarnung)
- Rotations-Display. Waagrechtes Ablesen in allen Lagen. Die Nachricht rotiert.
- Integrierte Taschenlampe



Folgen Sie uns auf:



Die Gesichter dahinter

🕒 Die Vorstandschaft des Kreisfeuerwehrverbands stellt sich vor

Nico Zimmermann



Kreisverbandsvorsitzender

Martin Hämmerle



Stellv. Vorsitzender
Stützpunkt Herbolzheim

Christian Klein



Stellv. Vorsitzender
Stützpunkt Waldkirch

Christian Leiberich



Kreisbrandmeister

Wolfgang Hochbruck



Fachgebietsleiter Brandschutz-
erziehung

Michael Hilbert



Fachgebietsleiter Medien &
Kommunikation

Lucas Kimmi



Fachgebietsleiter Ausbildung
Stützpunkt Kenzingen

Alwin Schlegel



Fachgebietsleiter Technik

Bianca Buchelt



Kreisstabführerin

Thomas Henninger



Vertretung FFW Gebiet
Kenzingen

Benjamin Sacharek



Vertretung FFW Gebiet
Denzlingen

Tobias Klausmann



Vertretung FFW Gebiet Elztal

Der Kreisfeuerwehrverband Emmendingen hat sich zum Ziel gesetzt, das Feuerwesen im Landkreis zu fördern und weiterzuentwickeln. Die Interessen aller Feuerwehangehörigen der 24 Landkreismunicipalitäten und der Werkfeuerwehr im ZfP werden hier

gebündelt und gegenüber der Kreisverwaltung, aber auch auf den höheren Landesebenen vertreten. Auch die Interessen der Jugendabteilungen, der Senioren und der Musikzüge finden hier Gehör. Auch das Zusammenspiel innerhalb des Landkreises steht im

Fokus: Egal ob Aus- und Weiterbildung, Austausch in feuerwehrtechnischen und taktischen Angelegenheiten, oder Kameradschaftspflege. Eine enge Zusammenarbeit wird zudem mit den für Brand- und Katastrophenschutz verantwortlichen Behörden gepflegt.

Ein breites Aufgabenfeld, das nur auf viele Schultern verteilt so effektiv erledigt werden kann, wie es das im Landkreis Emmendingen getan wird. Wir möchten Ihnen auf diesen Seiten die Gesichter hinter der Verbandsarbeit vorstellen:

Karl Weiß



Stellv. Kreisbrandmeister

Engelbert Kläger



Stellv. Kreisbrandmeister

Michael Köpfer



Kreisjugendfeuerwehrwart

Hannelore Reibold-Mench



Vertreterin der Bürgermeister

Thorsten Heckel



*FFW Gebiet Herbolzheim
Fachgebietsleiter Ausbildung*

Björn Breisacher



Vertretung FFW Gebiet Endingen

Stefan Kaltenbach



*Vertretung FFW Gebiet
Waldkirch*

Reiner Mundinger



Vertretung FFW Gebiet Emmendingen

Ralf Kesselring



*Stützpunkt Emmendingen
Fachgebietsleiter Medien*

Thomas Dufner



*Stützpunkt Elzach
Fachgebietsleiter Einsatz*

Martin Schlegel



*Stützpunkt Denzlingen
Fachgebietsleiter Technik*

Patrick Wolf



Kassier

Fragen? So erreichen Sie uns



KREISFEUERWEHRVERBAND EMMENDINGEN

Nico Zimmermann
 Vorsitzender@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de

KREISBRANDMEISTER

Christian Leiberich
 kreisbrandmeister@landkreis-emmendingen.de

KREISJUGENDFEUERWEHRWART

Michael Köpfer
 KJF-Wart@kfv-emmendingen.de

Die Kommandanten

BAHLINGEN

Gabriel Boos
 kdt.bahlingen@kfv-emmendingen.de

BIEDERBACH

Tobias Klausmann
 kdt.biederbach@kfv-emmendingen.de

DENZLINGEN

Martin Schlegel
 kdt.denzlingen@kfv-emmendingen.de

ELZACH

Thomas Dufner
 kdt.elzach@kfv-emmendingen.de

Elzach

Joachim Gäßler
 akdt.elzach@kfv-emmendingen.de

Oberprechtal

Klaus Moser
 akdt.elz-oberprechtal@kfv-emmendingen.de

EMMENDINGEN

Ralf Kesselring
 kdt.emmendingen@kfv-emmendingen.de

Kollmarsreute

Alexander Wörner
 akdt.em-kollmarsreute@kfv-emmendingen.de

Maleck/Windenreute

Jens Schillinger
 akdt.em-maleckwindenreute@kfv-emmendingen.de

Mundingen

Stefan Willaredt
 akdt.em-mundingen@kfv-emmendingen.de

Wasser

Jürgen Bauer
 akdt.em-wasser@kfv-emmendingen.de

ENDINGEN

Christian Burkhard
 kdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Endingen

Jochen Verfondern
 akdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Amoltern

Matthias Schätzle
 akdt.en-amoltern@kfv-emmendingen.de

Kiechlinsbergen

Sven Mangel
 akdt.en-kiechlinsbergen@kfv-emmendingen.de

Königschaffhausen

Thomas Bickel
 akdt.en-koenigschaffhausen@kfv-emmendingen.de

FORCHHEIM

Johannes Binder
 kdt.forchheim@kfv-emmendingen.de

FREIAMT

Frank König
 kdt.freiamt@kfv-emmendingen.de

GUTACH

Stefan Kaltenbach
 kdt.gutach@kfv-emmendingen.de

Gutach

Christian Leibengut
 akdt.gutach@kfv-emmendingen.de

Bleibach

Florian Schindler
 akdt.gut-bleibach@kfv-emmendingen.de



Brandschutzservice WOLFSPERGER



www.brandschutzservice-wolfesperger.de




PEUGEOT

AUTOHAUS ENZ

Kenzinger Straße 33
79336 Herbolzheim-Wagenstadt



Rolf Ruesch

Kiechlinsbergen ↗ 2204
Eendingen ↗ 4397

Seit vielen Jahren bin auch ich bei der
Feuerwehr Kiechlinsbergen aktives Mitglied.

Sei auch **DU** dabei unter dem Motto:
GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!



SEXAU

Freiwillige Feuerwehr Sexau –
ein Garant für unsere Sicherheit!



TONIS Eis-Café

SEXAU & TENINGEN

TONIS Eis-Café

Sexau, Lörchstraße 5
Teningen, Neudorfstraße 1



GEIER

KFZ-LACKIERUNG

10% Rabatt mit dieser Anzeige*
+10% für Einsatzkräfte**
*im März bis August 2021 und **auf Nachweis

- Unfall- und Reparaturlackierung
- Parkdehlen und Kleinschäden
- Blecharbeiten
- PKW, Motorräder, Oldtimer...

Geier Lacktechnik GmbH & Co.KG
79359 Riegel a.K.
Tel. +49 7642 9086-16

kfz@geier-lacktechnik.de
www.geier-lacktechnik.de
www.facebook.com/GeierLacktechnik

Wenn's brennt...wir sind gerne für da!



Bodenbeläge · Parkett · Sonnenschutz · Gardinen · Eigene Näherei · Polsterei

www.scheer-raumausstattung.de

Raum³ WERNER SCHEER GmbH

IHR MEISTERBETRIEB FÜR PARKETT & RAUM AUSSTATTUNG

An der Gumme 1
79348 Freiamt
Tel. 07645 1200

Siegelau

Anton Thoma
akdt.gut-siegelau@kfv-emmendingen.de

RIEGEL

Günter Kury
kdt.riegel@kfv-emmendingen.de

HERBOLZHEIM

Martin Hämmerle
kdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

SASBACH

Domenic Ehret
kdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Herbolzheim

Timo Reinbold
akdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

Sasbach

Matthias Mamier
akdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Bleichheim

Frank Ochsner
akdt.hh-bleichheim@kfv-emmendingen.de

Jechtingen

Ralf Ehrlacher
akdt.sas-jechtingen@kfv-emmendingen.de

Broggingen

Stefan Kölblin
akdt.hh-broggingen@kfv-emmendingen.de

Leiselheim

Matthias Schott
akdt.sas-leiselheim@kfv-emmendingen.de

Tutschfelden

Matthias Zapf
akdt.hh-tutschfelden@kfv-emmendingen.de

SEXAU

Frank Birkhofer
kdt.sexau@kfv-emmendingen.de

Wagenstadt

Roland Lang
akdt.hh-wagenstadt@kfv-emmendingen.de

SIMONSWALD

Thomas Seng
kdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

KENZINGEN

Lucas Kimmi
kdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de

Kenzingen

Simon Pfeifer
akdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de

Simonswald

Sascha Kaltenbach
akdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

Bombach

Wolfgang Schneider
akdt.ken-bombach@kfv-emmendingen.de

Obersimonswald

Martin Furtwängler
akdt.sim-obersimonswald@kfv-emmendingen.de

Hecklingen

Patrick Burkhard
akdt.ken-hecklingen@kfv-emmendingen.de

Wildgutach

Bernhard Burger
akdt.sim-wildgutach@kfv-emmendingen.de

Nordweil

Florian Blattmann
akdt.ken-nordweil@kfv-emmendingen.de

TENINGEN

Claus Huber
kdt.teningen@kfv-emmendingen.de

Teningen

Thomas Gebhardt
akdt.teningen@kfv-emmendingen.de

MALTERDINGEN

Reiner Munding
kdt.malterdingen@kfv-emmendingen.de

Heimbach

Stefan Hügler
akdt.ten-heimbach@kfv-emmendingen.de

REUTE

Michael Ruf
kdt.reute@kfv-emmendingen.de

Köndringen

Claus Huber
akdt.ten-koendringen@kfv-emmendingen.de

RHEINHAUSEN

Thorsten Heckel
kdt.rheinhausen@kfv-emmendingen.de

Nimburg-Bottingen

Matthias Nahr
akdt.ten-nimburgbottingen@kfv-emmendingen.de

VÖRSTETTEN

Benjamin Sacharek
kdt.voerstetten@kfv-emmendingen.de

WALDKIRCH

Christian Klein
kdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Waldkirch

Frank Stader
akdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Buchholz

Dieter Hammling
akdt.wa-buchholz@kfv-emmendingen.de

Kollnau

Maximilian Wehrle
akdt.wa-kollnau@kfv-emmendingen.de

Siensbach

Roland Wehrle
akdt.wa-siensbach@kfv-emmendingen.de

Suggental

Reinhold Ruf
akdt.wa-suggental@kfv-emmendingen.de

WEISWEIL

Thomas Henninger
kdt.weisweil@kfv-emmendingen.de

WINDEN

Markus Rombach
kdt.winden@kfv-emmendingen.de

WYHL

Björn Breisacher
kdt.wyhl@kfv-emmendingen.de

ZfP-WERKFEUERWEHR

Ulrich Hofmaier
kdt.zfp@kfv-emmendingen.de

strom

Ganz einfach Strom.
Fair, günstig und nah.

Persönliche Beratung unter **07641/468 99-0**
oder **Am Gaswerk 1 in Emmendingen.**
Online wechseln: **www.swe-emmendingen.de**

SW
Stadtwerke Emmendingen

SCHÜBER
Metalltechnik GmbH

Schüber Metalltechnik GmbH
Tullastraße 24 | 79369 Wyhl

www.schueber-gmbh.de
info@schueber-gmbh.de

Tel. 0 76 42 / 9 26 09-0
Fax 0 76 42 / 9 26 09-0

- CNC-Stanzen
- CNC-Kanten
- CNC-Laserteile
- CNC-Frästeile
- CNC-Bohrteile
- CNC-Drehteile

Edelstahlverarbeitung
Schlosserarbeiten
Oberflächenveredelung

Raiffeisenbank
Denzlingen-Sexau eG
Gemeinsam erfolgreich

Ihre Bank vor Ort.

Geschäftsstelle Denzlingen
Raiffeisenplatz 3 - 5
79211 Denzlingen

Geschäftsstelle Sexau
Dorfstr. 30
79350 Sexau

Endingen
FASZINIERT!

durch einmaligen
historischen Charme.
Vielfältige
Einkaufsmöglichkeiten,
liebenswerte Winzerdörfer
und Kaiserstühler Lebensart
zwischen Tradition und
High-Tech.

Touren u. MTB E-Bike Verleih
in der Touristinfo.
www.endingen.de

ENDINGEN
AM KAISERSTUHL

FEUERWEHR GEWINNSPIEL



Beantworte diese Fragen:

- 1. Frage** Wieviele Frauen sind Mitglied der Feuerwehren im Landkreis?
- 2. Frage** Was befindet sich auf dem Dach des neuen Anhängers der FFW Rheinhausen?
- 3. Frage** Welches Schmuckstück musste die Feuerwehr Emmendingen im Dezember bei einem Einsatz aufschneiden?

Einsendeschluss: 30. April 2021

Zu gewinnen gibt es:

- 1. Preis** Grillpaket für vier Personen von der Metzgerei Kaiser Rheinhausen
- 2. Preis** Monopoly Feuerwehr-Edition
- 3. Preis** Feuerwache Playmobil
- 4. Preis** Feuerwehrfahrzeug Playmobil
- 5. Preis** Set aus Feuerwehr-Handtuch und Duschgel



TEILNAHME

So könnt Ihr teilnehmen:
Einfach die gestellten Fragen beantworten. Alle Infos dazu findet Ihr versteckt in diesem Heft. Die Antworten schickt Ihr dann an gewinnspiel@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de
Ihr könnt auch den unten stehenden QR-Code verwenden. Gebt dabei bitte Eure Kontaktdaten inklusive einer Telefonnummer und Eures Alters an. Jeder Teilnehmer kann nur einmal gewinnen. Doppelte Einsendungen werden aussortiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



In unserer ersten Ausgabe in 2020 wurden beim Gewinnspiel einige Erlebnispreise verlost. Diese konnten aufgrund der Corona-Einschränkungen bisher nicht eingelöst werden. Unsere Gewinner haben wir aber nicht vergessen. Sobald es wieder möglich ist, werden wir auf Euch zukommen und Termine mit Euch vereinbaren. Wir freuen uns auf Euch!

**maxon ist der weltweit führende Anbieter
von hochpräzisen Antriebssystemen.**

**Innovative Lösungen und höchste Qualität – das ist das,
wofür maxon steht.**



**get
a head**

Mitmachen und dazugehören. Geben können und nehmen.

Zum Erfolg beitragen und selbst erfolgreich sein.

Spaß haben an der Arbeit und darin weit mehr sehen als nur einen Job.

**Es gibt viele Gründe, warum maxon als Arbeitgeber
den Unterschied macht.**

maxon motor GmbH · Untere Ziel 1 · 79350 Sexau · www.maxongroup.de

Precision Drive Systems

maxon



moritz

KÄLTE- UND KLIMAANLAGEN

Seit über 50 Jahren sind wir im Bereich der Kälte- und Klimatechnik für unsere Kunden da. Unser Anspruch ist die ständige Weiterentwicklung in allen Bereichen der Kältetechnik, sodass wir für unsere Kunden immer die ökologischste, wirtschaftlichste und modernste Anlage konzipieren können. Die ständige Weiterentwicklung am Puls der Technik ist für uns selbstverständlich.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

- **Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d)**
- **Elektroinstallateur (m/w/d)**



79194 Gundelfingen · Mühlenstraße 17

Telefon 07 61 / 594 380 · www.moritz-gmbh.de